Nr. 2588. Dienstag, 30. August. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, an Stelle des verstorbenen General-Consuls Staegemann in Hamburg den dortigen Rentier W. Redlich zum General-Consul daselbst; und an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Consuls Th. Flensburg in Malmoe den dortigen Kaufmann E. J. Flensburg zum Consul daselbst zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

New-York, 20. August, Abends. General Grants Operationen am Jamesflusse sind günstig, aber nicht entscheidend. General Sheridan schlug die Cavallerie des conföderistischen Generals Longstreet bei Front Royal. Eine Convention der Demokraten in Syracus beschloß den in Chicago aufgestellten Präsidentschafts-Candidaten nur dann zu unterstützen, wenn er für den Frieden sei; man nahm Resolutionen für Waffenstillstand und für eine Convention der Staaten zur Verständigung über Versöhnungsmaßregeln an. Der Wechselcours auf London stand 279, Goldagio 156¼, Baumwolle 179/80.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 28. August. In dem Bericht des politischen Ausschusses des Folkethings heißt es in dem die Verhandlungen mit Schweden betreffenden Theile am Schlusse: In dem Vertrauen, daß Schweden und Norwegen den Gedanken der Solidarität der Sache des Nordens theile, und erst nach Berathung mit der Regierung von Schweden und Norwegen wurde die endliche Antwort Dänemarks an den deutschen Bund vom 27. August concipirt. Dieses Vertrauen auf die Mitwirkung Schwedens war gewiß nicht ohne Einfluß auf die Annahme der Verfassung vom 18. November 1863 Seitens des Reichsrathes; möglicherweise war sie auch nicht ohne Einfluß auf die Bestätigung durch den König. Die Verhandlungen mit Schweden über einen Allianztractat haben somit verhängnißvoll, gewiß aber nicht zum Vortheile Dänemarks in dessen Angelegenheiten eingegriffen.

Großfürst Nicolaus wird hier erwartet.

Kiel, 29. August. Vor der Ankunft der preußischen Kriegsschiffe war bereits die Kaiserl. russische Yacht „Standart" eingelaufen.

Paris, 29. August. Der Kaiser wird sich erst morgen in das Lager von Chalons begeben.

Nach Berichten aus Tunis vom 21. d. haben vierzehn Stämme sich unterworfen, während 40 auf der Forderung beharren, daß der Kasnadar entlassen werde.

Die Eintracht mit Oesterreich.

Unsern reactionairen und officiösen Publicisten ist es schon mehr als ein Mal begegnet, daß sie mit großem Triumphe ein politisches Einverständniß, ja eine politische Freundschaft mit Mächten verkündeten, die bald darnach durch ihre officiösen Blätter für die verkündete oder angebotene Freundschaft in eben nicht schmeichelhafter Weise sich bestens bedankten. Die herbste Zurückweisung dieser Art hat bekanntlich die Kreuzzeitungspartei während des Krimkrieges durch die russischen Regierungsblätter erfahren. Eine nicht minder deutliche, wenn auch in höflichere Worte gefaßte Zurückweisung erfährt jetzt unsere officiöse Presse von Seiten der österreichischen Presse. Die österreichischen Minister lassen jetzt durch die von ihnen inspirirten Zeitungen und Correspondenten unsere Officiösen wissen, daß es der preußischen Regierung noch nicht gelungen sei, zu einem „herzlichen Einverständniß", zu einem „innigen Bündniß" mit Oesterreich zu gelangen, und daß Preußen überhaupt das Nachgeben Oesterreichs nur in Nebendingen und nur dann erlangen werde, wenn es in allen wichtigen Fragen der allgemeinen, wie der Handelspolitik dem Willen des Kaiserstaates sich füge, und wenn es auch in Norddeutschland, ja selbst auf den nordischen Meeren sich mit der zweiten Rolle neben Oesterreich begnügen wolle. Selbstverständlich befindet sich der preußische Staat nicht in der Lage, einem solchen Ansinnen nachgeben zu müssen, und selbst Herr v. Manteuffel, wenn er heute wieder seine alte Stelle einnähme, würde einräumen, daß auch kein preußischer Minister in der Lage ist, es zu können. Die einzige, aber wahrlich nicht geringe Schwierigkeit, die, wir sagen nicht dem preußischen Staate, wohl aber dem gegenwärtigen preußischen Ministerium bei der Durchführung einer wirklich preußischen, also auch deutschen Politik sich entgegenstellt, besteht darin, daß dasselbe die ganze Stufenleiter seiner bisherigen, von uns bekanntlich nicht unterschätzten Erfolge an der, wenn auch zögernd dargebotenen Hand Oesterreichs erklommen hat, und daß in dem Augenblicke, da die letzte Stufe zum Ziele erstiegen werden soll, eben diese Hand plötzlich, aber uns nicht unerwartet, zurückgezogen wird.

Es ist Thatsache, daß Oesterreich bei dem definitiven Friedensschlusse und insbesondere bei der definitiven Feststellung der inneren und äußeren Verhältnisse Schleswig-Holsteins und Lauenburgs nicht nur den Absichten des gegenwärtigen preußischen Ministeriums, sondern auch allen Anforderungen, die jede selbstbewußte und pflichtgetreue preußische Regierung stellen muß, entgegentritt. Diese Thatsache hat sich seit längerer Zeit schon deutlich zu erkennen gegeben. Wenn es noch einer Verstärkung bedürfte, so würde dieselbe darin liegen, daß ganz vor Kurzem die „Nordd. Allg. Ztg." mit der offenkundig falschen Behauptung hervortrat, daß bei der Wiener Zusammenkunft die Politik keine hervorragende Rolle spielt. Sie hat damit schwerlich einen andern Zweck verbunden, als den, wenigstens von dieser Zusammenkunft das Urtheil fern zu halten, als ob die Verhandlungen ein Einverständniß nicht herbeigeführt hätten. Wenn gleichwohl die Wiener Conferenzen über Abschluß des Friedens endlich am 25. August begonnen haben, so spricht das keineswegs für den ernstlichen Anfang eines wiederhergestellten Einverständnisses, denn so lange der Bruch noch nicht officiell proclamirt werden soll, so lange muß wohl, wie der gut unterrichtete Wiener Correspondent der „Nat.-Ztg." sagt, „die Macht des drängenden Bedürfnisses zu irgend einem Compromiß über das nunmehr bezüglich der Herzogthümer einzuschlagende Verfahren führen." Ein solches Compromiß schleppt eben die Dinge nur formell weiter, indem es die Entscheidung über die Punkte, auf die es wirklich ankommt, noch auf die Zukunft verschiebt.

Es läßt sich gar nicht absehen, auf welchem Wege das gegenwärtige Ministerium aus der schlimmen Lage herauskommen kann, in welcher es in Betreff der schleswig-holsteinischen Angelegenheit sich befindet. Nach unserer Ueberzeugung giebt es auch für diejenigen, welche neben der selbstständigen Kraft der preußischen Regierung die Bundesgenossenschaft Oesterreichs zur Hauptstütze ihrer Politik in dieser Sache gemacht haben, keinen solchen Weg.

Mit dem herzlichen Einverständnisse zwischen der österreichischen und preußischen Regierung verschwinden allerdings auch alle die Schreckbilder, von denen am 1. Juli die nach dem Urtheil der „Prov.-Corr." so „besonnene" „Revue des deux Mondes" träumte, und die eben diese „Prov.-Corr." am 20. Juli und die „Berl. Rev." noch am 23. August zu den schönsten Hoffnungsbildern für sich selbst ausgemalt haben. Das französische Blatt nämlich hat in echt französischer Unkenntniß auswärtiger Verhältnisse die Lage der Dinge so dargestellt, als ob es der „Schlauheit", wie die „Corr.", oder der „glücklichen Kühnheit" des Herrn v. Bismarck, wie die „Rev." das betreffende französische Wort übersetzt, gelungen wäre, eine vollständige Eintracht nicht nur zwischen Preußen und Oesterreich, sondern auch zwischen Preußen und allen übrigen deutschen Regierungen sowohl in Betreff Schleswig-Holsteins, als auch in Betreff eines gemeinsamen Kampfes gegen das liberale Princip in Europa herbeizuführen. Diese Eintracht, so sagte das französische Blatt an dem von der „Corr." nicht übersetzten und von der „Rev." auch nicht erwähnten Schlusse des betreffenden Aufsatzes, „diese Eintracht ist zugleich die Organisation, welche die Reaction in Europa sich bereits gegeben hat; es fehlt zu ihrer Vollendung nur noch der Beitritt Rußlands. Auch besitzt die (europäische) Reaction bereits ihren Staatsmann, und zwar in der Person des Herrn v. Bismarck." Auf solche Träumereien beruft sich die „Prov.-Corr.", um den Lesern der „kleinen Kreis- und Localblätter" erzählen zu können, daß es „eines der geachtetsten und besonnensten" Blätter Frankreichs ist, welches Herrn v. Bismarck sogar „ein wenig von dem Genie Friedrichs des Großen" beimißt; und die „Berl. Rev." ruft in ihrer Extase aus: „Die Schauer einer neuen, für Frankreich verhängnißvollen Epoche regen sich in den Perioden des merkwürdigen Aufsatzes, welche bei Beleuchtung der osteuropäischen Staatengruppe Preußen gewidmet sind, und es hat einen Klang, wunderbar, wie an Körner's Schwertlied gemahnend, wenn das französische Organ bekennt, wie die neuesten Ereignisse Preußen in der europäischen Politik eine Stellung geben, die es seit einem halben Jahrhundert nicht eingenommen habe."

In der That, die „Berl. Rev." ist nicht glücklich mit ihren historischen Parallelen. Jeder Deutsche weiß, daß Preußen vor fünfzig Jahren die erste Stelle zwar auf den Schlachtfeldern, dagegen in der Politik Europas leider nur eine Stelle weit hinter Oesterreich, ja, selbst hinter dem besiegten Frankreich eingenommen hat. Heute verlangen, wie wir schon neulich sagten, Krone und Volk von Preußen einen bessern Lohn für ihre Opfer und ihre Siege; sie wollen, daß Preußen den Platz in Europa einnimmt, der ihm als dem Vorkämpfer Deutschlands gebührt. Oesterreich aber hat, wie Graf Rechberg in seinen bekannten Depeschen vor etwa 7 bis 8 Monaten deutlich genug zu erkennen gab, sich auf ein Bündniß mit Preußen eingelassen, um es später an der Erreichung dieses Zieles zu verhindern. Darum hat das preußische Ministerium die Zwecke nicht erreichen können, die es vermittelst der Wiener Zusammenkunft erreichen wollte, aber das österreichische Ministerium hat glücklicher Weise seine Pläne eben sowohl scheitern sehen.

Gleichwohl haben wir den Gewinn, daß binnen Kurzem Jedermann im Lande mit eigenen Augen sehen wird, daß Preußen mit Oesterreich nur solche Erfolge hat erringen können, die ihren Werth verlieren, ja, zu Verlusten werden, wenn der letzte und wahre Erfolg, die anerkannte Schutzherrlichkeit Preußens zunächst über die Ost- und Nordseestaaten nicht erreicht wird. Vermag aber das gegenwärtige Ministerium und das gegenwärtige System ohne Oesterreich diesen letzten und wahren Erfolg zu erreichen?

Polenprozeß.

⁂ **Berlin**. Sitzung vom 29. August. Präsident Büchtemann theilt mit, daß der Zeuge Emil Faucheux sich noch nicht gemeldet habe, ebenso wenig der Sachverständige Lehrer Dakowski. Es beginnt hierauf das Verhör des Ang. Rusteiko, der Secretär des Grafen Dzialynski gewesen ist. Der Angeklagte erbittet sich die Erlaubniß, sich in polnischer Sprache auslassen zu dürfen, da er der deutschen Sprache nicht vollständig mächtig sei, und erklärt, daß er Joseph heiße und 36 Jahre alt sei. Sein Vater war früher Gutsbesitzer und später Gutspächter. Nachdem er das Gymnasium in Wilna besucht, habe er die Universität zu Dorpat bezogen und dort Jura und Philosophie studirt. 1849 emigrirte er nach London und ging von dort nach Paris, wo er in der kaiserlichen Bibliothek beschäftigt wurde, namentlich mit Anfertigung eines Catalogs über die slavischen Werke. Er wurde demnächst Lehrer in der polnischen Emigrantenschule in Batignolles und 1859 trat er bei der Gräfin Swiatkowska als Hauslehrer ein. Im Mai 1861 habe der Graf Dzialynski einen Secretär gebraucht und ihn mit streng begrenzten Instructionen engagirt. Hier müsse er die erste Ungenauigkeit der Anklage berichtigen, die in dem, mit Bezug hierauf in der Anklage abgedruckten Briefe enthalten seien. Nachdem der Brief (des Emigranten Leon Kaplinski an den Grafen Dzialynski) verlesen worden, bemerkte R.-A. Janecki: In Bezug auf diesen Brief sei der Ideengang der Anklage folgender: Es seien eine Menge Papiere von der Hand des Angeklagten gefunden, welche Bezug haben auf das Dzialynski'sche Comité. Daraus ergebe sich, daß Rusteiko noch etwas anderes gewesen sei, als Secretair. Er sei Emissair gewesen, wie die Anklage behaupte, um den Grafen Dzialynski für die Zwecke des Aufstandes zu bestimmen. Zum Beweise dieser Behauptung producire die Anklage den eben verlesenen Brief. In dem Briefe seien Stellen weggelassen, die in die Combination der Anklage nicht paßten und daraus folge, daß die Combination der Anklage eine falsche sei und daß der Ang. weiter nichts, als Bibliothekar des Grafen Dzialynski gewesen sei. Die Anklage producire dem Staatsgerichtshofe ein entstelltes Beweismaterial; wenn ihm dies in einem Civilprocesse passiren würde, so würde er der Gegenpartei den Vorwurf des Mangels der Loyalität machen können. — Ang.: Er könne nicht begreifen, wie die Anklage darauf komme, zu behaupten, daß er abgesendet sei, um den Grafen Dzialynski zu bearbeiten. — Ob.-St.-A. Adlung: Er wolle aus dem Briefe nicht die Folgerung machen, die die Anklage zu machen scheine. Er wolle annehmen, daß dieser Brief nicht die Absicht gehabt habe, den Ang. zu politischen Zwecken dem Grafen Dzialynski zu empfehlen. — R.-A. Janecki: Dann wisse er nicht, weshalb die Anklage einzelne Stellen des Briefes fett gedruckt habe. — Ob.-St.-A. Adlung: Darüber könne er keine Auskunft geben, da er der polnischen Sprache nicht mächtig sei.

Ang.: Was sein Verhältniß zum Grafen Dzialynski anlange, so sei dasselbe nicht politischer Natur gewesen. Er könne nachweisen, daß er nicht zwei Monate mit dem Grafen Dzialynski zugebracht habe. Sein Zimmer sei auch nicht, wie die Anklage behaupte, neben dem Schlafzimmer des Grafen belegen gewesen; zum Beweise dessen überreiche er eine Zeichnung des Dzialynskischen Palais. — Ob.-St.-A. Adlung: Er könne darüber keine Erklärung geben, da er die Localität nicht kenne. — R.-A. Janecki: Dann würde er bitten, darüber eine Localbesichtigung anzuordnen, da die Anklage darauf Gewicht lege. — Ang.: Er habe mit Dz. nicht in gewöhnlichen Verhältnissen stehen können, da derselbe namentlich als Kammermitglied vom Mai bis September 1862 in Berlin beschäftigt gewesen und, was die Acten ergeben würden, nicht einmal beurlaubt worden sei. Ende September sei Graf Dz. nach Culm gekommen, denn es sei ein alter Brauch, daß am 1. October ein Gastmahl für die polnischen Edelleute gegeben werde. In der in Beschlag genommenen Mappe befanden sich verschiedene Briefe der Eingeladenen, welche entweder die Einladung angenommen oder abgelehnt hätten. Etwa zwei Tage nachher reiste Graf Dz. mit seiner Gattin nach Paris, traf dort mit seinem Schwager, dem Fürsten Czartoryski, zusammen, welcher auf ärztliche Verordnung nach Palästina reisen mußte, und begleitete denselben dorthin. — Pr.: Es stehe fest, daß der Graf Dzialynski vom October bis Februar abwesend gewesen sei. — Ang.: Graf Dzialynski würde doch nicht, wenn die Behauptungen der Anklage wahr wären, eine so weite Reise unternommen haben. — Auf die Frage des Pr.: ob er vom Grafen Dz. zur Anwerbung von Mannschaften nach Paris gesendet sei, erklärte der Ang.: Es sei natürlich, daß der Graf, wie jeder Pole, durch die Ereignisse sehr tief ergriffen worden. Gleich nach seiner Zurückkunft habe der Graf in Erfahrung gebracht, daß die polnische Jugend sich schaarenweise beeile, den Brüdern in Polen Hilfe zu leisten. Er habe oft bedauern hören, daß die jungen Leute ganz ohne militairische Organisation gingen und da der Graf selbst die Absicht hatte, nach Polen zu gehen, entschloß er sich, den Leuten Militair-Effecten und Anführer zu beschaffen. Dzialynski habe sogleich 50- bis 70,000 Rp., jedoch aus eigenen Mitteln beschafft. Man sei jedoch der Ansicht gewesen, daß eine einzelne Hilfe in Nichts verschwinden würde, wenn nicht die gesammten Bewohner Posens den Aufstand unterstützten. Die Anklage spricht ferner von den in Galizien belegenen Sarnowoern Gütern des Grafen, wobei R.-A. Janecki bemerkt, daß die Güter nicht in Galizien, sondern im Königreich Polen liegen. — St.-A. Mittelstädt giebt zu, daß diese Unrichtigkeit auf einer Verwechselung des Namens beruhe. — Der Präs. bestätigt die Angabe des Vertheidigers als richtig.

Nach der Mittagspause erklärt der Ang., daß ihm allgemein der Wunsch ausgesprochen sei, er möge sich in deutscher Sprache verantworten, und er werde dies thun, so weit er es vermöge. Es sei einmal die Ansicht gewesen, daß man die Insurgenten auch auf moralische Weise unterstützen, daß man diese Unterstützuug mit einem gewissen Zauber umgeben müsse. Deshalb sei man darauf gekommen, die Benennung „Comité" anzunehmen; er erinnere sich jedoch nicht, irgend eine Schrift im Namen des Comités gelesen zu haben.

Präs.: Nach der Rückkehr des Grafen sollen Sie nach Paris gereist sein. Ang.: Ich bin nicht gereist. Es giebt mehrere Personen meines Namens und deshalb kann sehr leicht eine Verwechslung vorliegen. In der Brieftasche steht nichts von dieser Reise. — Der Ang. H. v. Turno, der sich Anfang März 1863 im Auftrage des Comité's der Weißen in Paris aufgehalten, erklärt, obwohl er in einem Briefe von einem Abgesandten des Grafen Dzialynski gesprochen, daß er den Ang. Rusteiko in Paris nicht gesehen habe. — Eine aus der ersten Hälfte des Monats März datirte Ausgabee

Politische Uebersicht

Das Preußische Geschwader ist in Kiel angekommen! Wir begrüßen dieses Ereigniß mit Freude und wollen nur wünschen, daß Kiel eine dauernde Station unserer Flotte bleiben möge. Schon seit Jahren hat man diesen Hafen als einen der Haupthäfen der künftigen Flotte Deutschlands bezeichnet. Nun, der Augenblick ist hoffentlich nicht mehr fern, wo die Wünsche der Freunde der nationalen Sache in Erfüllung gehen werden. Allerdings ist die Verständigung mit Schleswig-Holstein noch nicht erzielt und noch täglich arbeiten leider angeblich regierungsfreundliche Blätter daran, die Schleswig-Holsteiner Preußen zu entfremden. Aber wir leben immer noch der Zuversicht, daß diese Bestrebungen schließlich doch ohne Resultate bleiben und daß zwischen Preußen und Schleswig-Holstein die schlechterdings nothwendigen Vereinbarungen in Betreff einer gemeinschaftliche Land- und See-macht zu Stande kommen werden. Freilich setzen wir dabei voraus, daß die preußische Politik in deutschen Fragen eine andere Basis suche, als die Intimität mit Oesterreich. — —

In Wien kommen immer mehr diplomatische Hilfstruppen aus Kopenhagen an. Die Wiener Witzlinge meinen, an Stelle der heimgekehrten dänischen Kriegsgefangenen werde Wien nun wohl bald die gesammte dänische Bureaukratie beherbergen. Als Bevollmächtigte fungiren nämlich Minister v. Quaade und Oberst Kaufmann, als deren Beirath Kammerherr v. Sick, als Secretaire Baron Güldencrone und Capitain Bille, als finanzieller Fachmann Etatsrath Fenger, für den noch einige Hilfe erwartet wird; ferner sind neuerdings zur Unterstützung der Bevollmächtigten noch Capitain Schöler und Postsecretair Petersen nach Wien geschickt. Da die Friedens-Verhandlungen erst begonnen haben, so steht wohl noch weitere Vermehrung des diplomatischen Personals in Aussicht. Sehr schnell wird's dabei schwerlich gehen.

Die officiöse Wiener Presse findet die Neugierde des Publikums in Betreff der Resultate der Wiener Unterhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich begreiflich und berechtigt. Das Organ des Herrn v. Schmerling lüftet also den Schleier und verräth folgende drei Punkte, wie es sagt, „aus leitenden Kreisen“: „1. die beiden Monarchen sind persönlich auf das Freundlichste und Vertraulichste von einander geschieden, ihr Verkehr war ein intimer; 2. die beiden Regierungen sind von dem entschiedenen Wunsche beseelt, ihre Allianz aufrecht zu halten, „denn nicht das Trennende, sondern das Gemeinsame in den beiderseitigen Interessen muß maßgebend sein“ — wie Herr v. Bismarck nach dem „Fremdenblatt“ gesagt haben soll; 3. von Oesterreich wird das Zusammenfassen der Kräfte von ganz Deutschland in voller Einigkeit seiner Glieder betont und auch in diesem Punkte soll Preußen mit Oesterreich einverstanden sein.“

Die Politiker werden Mühe haben, diese officiösen Offenbarungen richtig zu lesen. Von anderweitigen Mittheilungen erwähnen wir nur eine Correspondenz der „Köln. Ztg.“, wonach die Interimsregierung fallen gelassen wurde, weil Oesterreich auf Hinzuziehung des Bundes bestand. Einer definitiven Erledigung setzte Herr v. Bismarck die Schwierigkeit entgegen, daß Preußen Schleswig nicht eher verlassen könne, als bis es die Kriegskosten zurück erhalten. So blieb denn alles in suspenso.

Daß die österreichischen Truppen die Herzogthümer nicht verlassen würden, haben wir nie bezweifelt. Auch die „Kreuzztg.“ hebt dies in ihrer letzten Nummer besonders hervor: „Das österreichische Corps wird Jütland und die Herzogthümer nicht mit Nächstem verlassen. Wir meldeten es schon neulich und der Wiener Correspondent der „Times“ schreibt jetzt auch, er sei in der Lage, zu versichern, daß die Kaiserlichen Truppen nicht vor dem Abschlusse des Friedens zurückgezogen werden würden, wenn man auch aus ökonomischen Gründen gewisse in den Reihen einiger Regimenter entstandene Lücken einstweilen nicht ausfüllen werde.“ Sollte auch die österreichische Flotte für längere Zeit Station in der Nordsee nehmen wollen? Nach dem neulich erwähnten Artikel der „Presse“ sollte man es fast glauben.

Wie man eine Nachgiebigkeit Preußens gegen Oesterreich in der Zollfrage Seitens der französischen Regierung aufnehmen würde, geht sehr deutlich aus einem halbofficiellen Artikel des Pariser „Constitutionnel“ hervor, welcher das preußische Cabinet wegen seiner Festigkeit in der Handelsfrage lobt und die Erwartung ausspricht, daß dasselbe von der durch die Unterzeichnung des preußisch-französischen Handelsvertrages übernommenen Verbindlichkeit nicht zurücktreten werde. Der „Constitutionnel“ glaubt, daß die Ausführung des Handelsvertrags „unbestreitbar die Wirkung haben wird, den zwischen den beiden Völkern obwaltenden Beziehungen die volle Entwicklung zu geben, deren sie fähig sind, und die nur zu lange durch Zollschranken gehemmt wurden, gegen welche sich die öffentliche Meinung in Europa von Tag zu Tag lauter ausspricht.“ Sechszehn von zwanzig Staaten hätten der Erneuerung des Zollvereins auf der Grundlage des französisch-preußischen Handelsvertrages bereits zugestimmt; die noch zurückhaltenden Regierungen würden schwerlich bei ihrer Weigerung bleiben und sich den Wünschen ihrer Bevölkerungen verschließen können. Der ganze halbamtliche Artikel ist ein bedeutsamer Wink für Preußen, daß es an dem Handelsvertrage den österreichischen Forderungen gegenüber fest halten solle.

Bisher scheint die preußische Regierung denn auch an dem Handelsvertrage durchaus festzuhalten und alle die Antworten, welche nach Wien abgesandt werden, sind lediglich als Ausweichungen in möglichst höflicher Form zu betrachten. Preußen hat sich, wie man uns aus Berlin schreibt, bereit erklärt, einen Zollvertrag mit Oesterreich abzuschließen, wenn Oesterreich sich den handelspolitischen Ansichten Preußens mehr nähert und vorzugsweise sich mit dem preußisch-französischen Handelsvertrag von 1862 zu befreunden versteht, den Preußen um so weniger aufzugeben im Stande ist, als die preußische Volksvertretung einer Vereinbarung mit Oesterreich, welche mit Umgehung jenes Vertrages zu Stande gebracht werden könnte, ihre Zustimmung versagen würde.“

Juristentag.

△ Braunschweig, 29. August. Heute Mittags sind die Verhandlungen des fünften deutschen Juristentages geschlossen. Nachmittags findet noch das übliche Festdiner statt, und dann verlassen die Auswärtigen das freundliche, mit vollem Recht wegen seiner Gastfreundschaft gepriesene Braunschweig. Von den in den Abtheilungen gefaßten Beschlüssen ist noch zu erwähnen der der vereinigten dritten und vierten Abtheilung über die Organisation der Staatsanwaltschaft. Referent war Ober-Gerichtsrath Planck, der einst vom Minister Borries arg Verfolgte. Man beschloß, daß das Institut einer ständigen Anklagebehörde zweckmäßig, dem Staats-Anwalte aber eine selbständige, dem unmittelbaren Einflusse des jeweiligen Ministeriums nicht zugängliche Stellung zu geben sei, sodann sei es zweckmäßig, dem Staatsanwalte die Leitung resp. Beaufsichtigung der gerichtlichen Polizei zu übertragen, wogegen eine Betrauung des Staatsanwalts mit Justizverwaltungsgeschäften und die Beaufsichtigung der Gerichte nicht zu empfehlen sei. In der dritten Abtheilung referirte an Stelle des behinderten Professor Glaser aus Wien Professor John aus Königsberg über den Zeugenzwang im Criminalprozesse. Man nahm an, daß eine Erzwingung des Zeugnisses nicht zu entbehren, die Zwangsmittel aber gesetzlich zu begrenzen seien. In der vierten Abtheilung referirte Stadtrichter Hiersemenzel über die Ausdehnung des Zeugenbeweises in Civilsachen. Die Abtheilung nahm an, daß der Zeugenbeweis nicht auf die geringen Objecte zu beschränken, die Beweiserhebung selbst aber in der Regel vor dem erkennenden Collegio stattzufinden habe.

In der heutigen Plenarsitzung fand die Wahl der ständigen Deputation für das nächste Jahr statt. Es wurden gewählt: Prof. Gneist, Prof. Wartensleben, Stadtrichter Hiersemenzel, Justiz-Rath Koenig (Cleve) für Preußen, Sectionschef Dr. Rizy und Advokat Berger (Oesterreich), Ob.-Staatsanwalt v. Schaab und Appellat.-Gerichtsrath Kalb (Bayern), Ob.-Trib.-Rath v. Sternenfels (Würtemberg), Ger.-Dir. v. Stoeßer (Baden), Prof. Ihering (Hessen), Gen.-Staatsanwalt Schwarze (Sachsen), Planck (Hannover), Dr. Pfeiffer (Bremen), Ob.-Gerichtspräsident Trieps, Ober-Bürgermeister Caspary und Ober-Gerichts-Anwalt Gotthardt (Braunschweig), Kirchspielsvoigt Niemann aus Dittmarschen (Schleswig-Holstein). In der heutigen Plenarversammlung wurden die Beschlüsse der Abtheilungen mitgetheilt. Eine Discussion fand nur über die Frage betreffend den Zeugenzwang statt. Der Beschluß des Plenums lautete dahin: 1) die Zwangsmittel, welche zur Erlangung eines Zeugnisses anzuwenden sind, müssen begrenzt sein. 2) Der Umfang der in jedem Falle überhaupt zulässigen Maßregeln darf eine mäßige Geldstrafe oder Freiheitsentziehung nicht übersteigen. 3) Niemand darf gezwungen werden, ein Zeugniß abzugeben, außer von dem mit Führung der Untersuchung betrauten Richter. Die Beschlüsse ad 1 und 2 wurden einstimmig gefaßt.

Deutschland.

≗ Berlin, 29. August. Seit der König Otto von Griechenland seinen Thron verlassen hat, war Preußen in Athen nicht mehr durch einen Gesandten vertreten. Jetzt soll nun dieses Verhältniß aufhören und der König Georg durch Absendung eines diesseitigen Gesandten anerkannt werden. Preußen handelt hiebei in Uebereinstimmung mit Oesterreich. — Der englische Gesandte am hiesigen Hofe ist wieder hier eingetroffen und hat bereits mehrere Conferenzen mit dem Hrn. v. Balau gehabt, welcher nicht, wie von mehreren Zeitungen gemeldet, als preußischer Bevollmächtigter zu den Friedensverhandlungen nach Wien gehen wird.

— Aus Hamburg schreibt man dem „Botsch.“: „Gegen Herrn v. Scheel-Plessen hat neben der bekannten Haltung, welche er seit dem Tode König Friedrichs beobachtet, zumeist der Umstand die Bevölkerung eingenommen, daß er selbst noch jetzt zu den größten dänischen Grundbesitzern zählt, die natürlich ein großes Interesse daran haben, daß die dänische Staatsschuld möglichst vermindert und auf die Herzogthümer gewälzt werde.“

Lübeck, 28. August. (H. N.) Die „Grille“ ist rascher wieder flott geworden, als man Anfangs glaubte hoffen zu dürfen; von Donnerstag Mittag bis zum Freitag Mittag waren die Arbeiten so gut wie vergebens, es wurde eifrig der Grund in der Nähe ausgebaggert und durch Dampf- und Windenkraft das Schiff an Ketten und Seilen zurückzuziehen versucht, aber die Ketten und Seile rissen, ohne daß das Schiff, welches im Grunde festsaß, sich auch nur merklich rührte. Da ging der Wind wieder nach Norden, und das Wasser stieg rasch um ein paar Fuß und nun gelang es die „Grille“ wieder ins Fahrwasser zurückzubringen. Das Schiff selbst hat nicht den mindesten Schaden genommen.

England.

— Trotz der Wiederherstellung der Ruhe in Belfast treiben einzelne Friedensstörer noch ihr Unwesen, freilich im Dunkeln. Viele angesehene Einwohner der Stadt haben anonyme Drohbriefe erhalten, die, mit Abbildungen von Särgen, Schädeln, Todtengebeinen ausgeschmückt, an die epistolarischen Productionen der Bandmänner erinnern. Der Magistrat und ein Comité des Handelsstandes haben eine Belohnung von 100 Lstr. auf die Entdeckung irgend eines der Thäter ausgesetzt. — Während die Unruhen in dem Hauptsitze des Tumultes gestillt sind, bricht noch hier und da in kleineren Orten eine verspätete Bewegung aus; so am Montage in Longford, wo die Katholiken den König Wilhelm III. in effigie zu verbrennen Anstalt machten, aber noch zeitig durch das Auftreten des Magistrates und durch den Einfluß der katholischen Geistlichkeit von friedenstörenden Demonstrationen zurückgehalten wurden.

— So weit eine Feststellung möglich ist, haben bei den Belfaster Tumulten 148 Personen Schußwunden erhalten, 7 von ihnen sind bereits todt und mehrere andere schweben in Todesgefahr.

Frankreich.

Paris, 27. August. Das „Memorial diplomatique“ dementirt in förmlicher Weise das Gerücht von einem beabsichtigten Ehebündniß zwischen dem Prinzen Humbert von Piemont und einer französischen Prinzessin.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 28. August. Abermals ist ein Transport politischer Sträflinge mit der Eisenbahn nach Sibirien abgeschickt worden. Er enthielt an 300 Personen, darunter waren mehrere in Ketten und in finstere Waggons eingeschlossen. Dem Publikum war jetzt zum ersten Male der Zutritt zum Bahnhof nicht gestattet, und sonach den unglücklichen Deportirten die Möglichkeit genommen, von Angehörigen, Freunden und Bekannten sich zu verabschieden und von ihnen das Nöthige für die traurige Reise sich geben zu lassen. — Diesem Transport ging einige Tage vorher ein ganz kleiner voran; der junge Graf Wladislaw Zamojski, Sohn des Inhabers der Weichseldampfschifffahrt, und noch 4 bis 5 Gefährte wurden ebenfalls in die Verbannung geschickt, vielleicht Zamojski auch nur in die Internirung, da trotz aller Bemühung der Untersuchungs-Commission und trotz der an ihm geübten Tortur es nicht gelang, irgend eine Schuld desselben ausfindig zu machen. — Nach Abgang des letzten Transports war es in den politischen Gefängnissen ziemlich leer, und nur noch einige Individuen bewohnten die weiten grausigen Räume, die Zeugen so vielen Jammers sind. Seit zwei Tagen jedoch füllen sich jene Räume wieder allmälig und man sieht schon wieder an den schmalen zwei Stock hoch liegenden Luken des Gefängnisses auf Pawia so manchen Inhaftirten sehnsüchtige Blicke auf die Straße werfen. — Der beabsichtigte Schlag der Ultrarussen gegen die Landschafts-Creditanstalt des Königreichs ist glücklicherweise abgewendet worden. Ein neuer Ukas befiehlt, daß bei Regulirung der Bauern-Angelegenheit die hypothecirten Forderungen der Landschaft, so wie dritter Personen überhaupt, gewissenhaft gewahrt werden sollen. — Auch der Assecuranz-Verein, den hier die Versicherer selbst bilden, und der unter gouvernementaler Verwaltung eine der nützlichsten Decasterien ausmacht, war von den Ultrarussen bedroht, indem sie den Bauern, dem größten Theil also der prämienzahlenden Vereinsmitglieder, mittheilten, daß sie auch von dieser Zahlung, welche ihnen als eine Steuer dargestellt wurde, befreit seien. Auf energisches Einschreiten des Administrationsraths ist jedoch jetzt die Eintreibung der Prämien befohlen, die Rückstände derselben aber sollen erst im Jahre 1866 eingefordert werden. — In Betreff der Ernte erhalten wir Nachrichten, daß sie quantitativ in allen Theilen des Königreichs sehr gut ausgefallen ist; dagegen ist das Getreide in Bezug auf Qualität sehr verschieden. Namentlich finden sich neben sehr schönen, auch viele Weizen mit Auswuchs und Blauspitzen. Es ist dieses Verhältniß fast überall ein gleiches und dürfte sich bei späteren Einkäufen Vorsicht empfehlen.

Danzig, den 30. August.

* Schiffscapitain Strack, Führer des zwischen Stettin und Danzig regelmäßig fahrenden Dampfers „Colberg“, berichtete gestern bei seiner Ankunft in Neufahrwasser, daß er bei Osseken, eine Meile vom Ufer, einen gekenterten Schooner von 60—80 Lasten Tragfähigkeit getroffen habe. Das qu. Schiff liegt mit dem Kiel nach oben, die Masten, welche zerbrochen, waren mit Haarweiß, die Toppen schwarz, die Raaen weiß angestrichen. Bei dem herrschenden Nordwinde wird das gekenterte Schiff zwischen Osseken und Leba an den Strand treiben.

* Herr Johannes Ronge wird morgen im Schneidergewerkshause einen dritten Vortrag halten.

* In der neulichen Mittheilung der auf der jüngsten landwirthschaftlichen Ausstellung hier ertheilten Preise ist zu berichtigen, daß Herr Reichenberg hier ebenso wie die Herren Regier & Collins für Portland-Cement den Ersten Preis erhalten hat.

* Nächsten Donnerstag beginnt die Danziger Operngesellschaft einen Cyclus von Vorstellungen in Elbing. Wie der „N. E. A.“ mittheilt, hat das Abonnement zu denselben ein so glänzendes Resultat geliefert, wie es bei ähnlichen Unternehmungen selten erzielt worden sei.

* Von der westpreußisch-pommerschen Grenze schreibt man uns:

„Es ist wohl in vielen Jahren die Ernte nicht so spät ausgefallen wie in diesem; den 28. August sieht man in der Provinz Hinterpommern und Westpreußen von Cöslin bis zur Weichselausmündung den Roggen noch größtentheils in Stiegen stehen, und ist derselbe durch den vielen Regen, der seit vier Wochen fast ununter-

---

post der vom Grafen Dzialynski geführten Comité-Rechnung lautet: „1000 Thlr. an Rus (tejko) zur Reise.“ Der Ang. behauptet, daß dies eine Privat-Angelegenheit war, daß er eine Gouvernante des Grafen nach Berlin begleitet und derselben hierselbst die 1000 Thlr. eingehändigt habe. — Präs.: Die 1000 Thlr. müssen doch eine andere Bestimmung gehabt haben, da sie in der Brieftasche des Grafen Dzialynski vermerkt sind. Es ist wohl eine Ausgabe für politische Zwecke? — Ang.: In jener angeblichen Brieftasche befinden sich viele Privatnotizen. Wären mir die 1000 Thlr. zu politischen Zwecken gegeben, so müßte sich darüber doch eine Rechnung vorfinden. — Präs.: Es erscheint auffallend, daß diese 1000 Thlr., wenn sie zu Privatzwecken verwendet worden, in der Brieftasche notirt worden sind. — Ang.: Ich kann darüber weiter keine Auskunft geben. — Pr.: Es fragt sich nun, ob Sie Mitglied des Comites gewesen sind, welches Graf Dz. im Auftrage der National-Regierung gebildet hat? — Ang.: Nein! Die Benennung „Comité“ hat schon bestanden, ehe die National-Regierung den Auftrag gegeben. Was das Siegel betrifft, so ist es nur erfunden, um damit die eintreffenden Franzosen zu legitimiren.

Die Anklage beschuldigt den Angeklagten ferner, daß er sich bezüglich der Unterbringung der Franzosen bemüht habe. Mit Bezug hierauf wird Conditor Pfitzner aus Posen vernommen, welcher erklärt, daß N. die Reisetasche zweier Franzosen, welche am 5. April v. J. eintrafen, durch seinen Hausknecht vom Bahnhofe habe holen lassen. In Betreff der Reise des Angeklagten nach Paris erklärt der Zeuge, daß derselbe am 19. März v. J. in Posen in seiner Conditorei seinen Namenstag bei einer Flasche Wein gefeiert habe. Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß er die Correspondenz von außen vermittelt haben solle, erklärt der Angeklagte, daß an ihn nur die Briefe des Angeklagten v. Mankowska gerichtet gewesen seien, weil derselbe mit dem Graf Dz. nicht so vertraut war. Diese Briefe seien weder Berichte noch Rapporte gewesen, und er habe sie dem Grafen Dz. nur übergeben, weil er glaubte, daß sie denselben interessirten.

Präs.: Sie haben ferner verschiedene Beschlüsse des Comité's als Secretair ausgefertigt. Der Ang. giebt zu, daß er einige Bestallungen geschrieben habe, und zwar nach einem ihm vorgelegten Schema. Verfaßt habe er diese Bestallungen nicht, und eben so wenig habe er sie untersiegelt.

Der Ang. beruft sich demnächst, den Behauptungen der Anklage gegenüber, auf Zeugen dafür, daß er bloß als Expedient gewirkt habe. Er beklagt sich demnächst lebhaft über das Verfahren, welches bei seiner Verhaftung gegen ihn angewendet worden sei. Er sei, als Ausländer, gewissermaßen als vogelfrei betrachtet worden. 17 Tage habe er im Polizeigebäude ohne Verhör gesessen; demnächst sei er vorgeführt worden und auf seine Beschwerde habe die Polizei ihm erwidert, daß das Verfahren gegen ihn allerdings nicht ganz legal sei, daß man mit einem preußischen Unterthan nicht so verfahren sein würde, daß mit einem Ausländer aber die Sache anders wäre. In Folge dessen habe er sich denn auch veranlaßt gesehen, in der Voruntersuchung sich über nichts zu erklären, sich dies vielmehr vorzubehalten bis zu der Zeit, wo er vor dem Richter stehen werde. R.-A. Janecki weist darauf hin, daß diese Erklärung von Wichtigkeit sei, weil dem Angeklagten sein Verhalten in der Voruntersuchung von der Anklage zum Vorwurf gemacht worden sei. Der Ang. habe 14 Tage in einer Haft gesessen, welche man „Mißbrauch der Amtgewalt“ nennen könne. Es sei zwar behauptet, daß die Habeas-Corpus-Acte auf Ausländer keine Anwendung finden könne, doch halte er diese Behauptung für falsch. Dem Angeklagten sei, obwohl er nur zuerst als Zeuge verhaftet gewesen, dennoch die Unterredung mit seinem Vertheidiger nicht gestattet worden.

Präs.: Man hat daraus, daß Sie Alles leugneten, den Verdacht gegen Sie gezogen. R.-A. Janecki: Die Bestimmung des Gesetzes sei nicht so unbedenklich. Es heiße: „Jedermann im Staate ist verpflichtet, Zeugniß abzulegen.“ Es frage sich, ob diese Bestimmung auch auf Ausländer anzuwenden sei. Uebrigens sei der Graf Dzialinski ein so kalter und zurückhaltender Mann gewesen, daß man es bezweifeln müsse, daß er den Angeklagten zu seinem Vertrauten gemacht habe. Präs.: Darüber, ob ein Ausländer als Zeuge vernommen werden könne oder nicht, sei jetzt nicht zu streiten. Ang.: Er sei auch jetzt noch der Ueberzeugung, daß ein Ausländer in Preußen nicht zur Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten angehalten werden könne.

Ueber den Schluß des Verhörs berichten wir morgen.

brochen anhält, sehr ausgewachsen, so daß derselbe zum Versand nicht mehr tauglich ist. Man bezahlt für guten alten Roggen in der Bütower Gegend schon 40 Rthlr. pr 25 Scheffel, vom Boden abzunehmen. Weizen und Sommerkorn ist noch fast sämmtlich draußen, letzteres ist vom Regen sehr heruntergeschlagen und die reifen Körner abgefallen; die Kartoffeln sind seit einigen Wochen krank, das Kraut wird ganz schwarz, es ist daher, wenngleich dieselben viel versprochen, eine sehr schlechte Ernte zu erwarten.

± Thorn, 29. August. Ende vorigen Monats erging Seitens der Königl. Regierung an den Magistrat die Aufforderung, einen Theil der Polizeiverwaltung, nämlich das Straßenreinigungswesen, das Nachtwachwesen, das Feuerwesen und die Baupolizei, wieder zurück zu übernehmen. Gegen diese Zumuthung remonstrirte der Magistrat mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, darauf u. A. hinweisend, daß eine solche Theilung der Polizeiverwaltung gesetzlich nicht vorgesehen und der Magistrat zu der Uebernahme rechtlich nicht verpflichtet sei. Nichtsdestoweniger ist dem Magistrat kürzlich Seitens der Königl. Regierung die Weisung zugegangen, daß er die Verwaltung besagter polizeilicher Verwaltungszweige vom 1. Sept. c. übernehmen müsse, und das unter Androhung einer Strafe von 100 Rthlr. im Weigerungsfalle. Ferner sind der Commune die fünf letzten von den am 15. März c. Seitens der Staatsregierung übernommenen städtischen Polizeibeamten vom 1. Sept. c. wieder zur Disposition gestellt. Endlich soll die Commune, im Widerspruch zu dem bekannten Plenar-Entscheid des Königl. Ober-Tribunals vom Jahr 1861, demgemäß dort, wo die Polizeiverwaltung eine Königliche ist, auch die Nachtwächter zu ihrem Beamten-Personal gehören und vom Fiskus zu besolden sind, die hiesigen Nachtwächter weiter besolden und das von der Königl. Kreiskasse bereits an sie gezahlte Gehalt wieder zurückerstatten. Auch diese Rechtsfragen werden Seitens der städtischen Behörden zur richterlichen Entscheidung gebracht werden. So neu wie die erwähnte Theilung der Polizeiverwaltung an einem und demselben Orte ist, ebenso dürfte es auch das Verfahren gegen die Commune sein, die durch dasselbe in eine Menge Prozesse verwickelt wird. Abgesehen von der Nothwendigkeit der vollzogenen Aenderung in der hiesigen Polizeiverwaltung ist dieselbe vom finanziellen Standpunkte aus kein Segen für die Commune. Anderseits ist auch nicht ersichtlich, welche Nöthigung für den Staat vorliegt, mit einem nicht unerheblichen Kostenaufwande, der in gar keinem Verhältnisse zu dem geringen Umfange der hiesigen Polizeiverwaltung, wie der Einwohnerzahl von 15,000 steht, die polizeilichen Geschäfte besorgen zu lassen. Staatlicher Seits werden zur Zeit besoldet: der Chef der Verwaltung, ein Polizei-Inspector, ein Polizei-Commissar, ein Polizei-Anwalt, ein Paß-Expedient, vier Schutzmänner, ein Polizeibote. Wie man hört, soll dieses Personal auch ferner fortbestehen und noch um 3 Schutzmänner vermehrt werden. Die Commune zahlte an persönlichen Ausgaben für die Polizeiverwaltung ca. 3000 Rthlr. jährlich und wird dieselbe nun genöthigt, vorläufig diese Summe an die ihr zur Disposition gestellten Beamten, für welche keine Beschäftigung vorhanden ist, weiter zu zahlen. Außerdem hat die Commune auch die sachlichen Ausgaben zu bestreiten, deren Höhe noch nicht zu übersehen ist.

Königsberg. (K. H. Z.) Um den Fleiß der Handwerks-Lehrlinge anzuspornen, hat der verstorbene Kaufmann Jordan dem Gewerbeverein der Provinz Preußen eine Summe von 1000 Thlrn. vermacht, deren Zinsen als Prämien für Lehrlingsarbeiten verwendet werden sollen. Der Gewerbeverein hat auch in diesem Jahre wieder für die beiden besten Lehrlingsarbeiten Preise von je 25 Thlr. ausgesetzt und eine Prämien-Concurrenz ausgeschrieben, wozu die Fabrikvorstände und Lehrherren nicht nur der Stadt, sondern auch der Provinz zur Anregung aufgefordert sind. Die Prämienvertheilung erfolgt zu Weihnachten dieses Jahres.

Königsberg. (K. H. Z.) Im Anfang dieses Jahres wurde ein Flugblatt in der Provinz verbreitet, das den Titel: „Was thut dem Landmann Noth" führt. Unterzeichnet war dasselbe von etwa 16 Abgeordneten unserer Provinz, unter ihnen Dr. Joh. Jacoby, Dr. Möller, Dr. Bender, Baron v. Hoverbeck u. A. Die Staatsanwaltschaft scheint in demselben einen strafbaren Inhalt gefunden zu haben; wenigstens sind die Unterzeichner in den letzten Wochen verantwortlich vernommen. Dr. Joh. Jacoby bejahte bei seiner neulichen Vernehmung die zuerst an ihn gerichtete Frage, ob er das Flugblatt kenne, verweigerte aber jede weitere Antwort. Andere Unterzeichner sollen in gleicher Art gehandelt haben. — Zum 17. September ist Dr. Johann Jacoby aufs Neue vor den Untersuchungsrichter zu einer verantwortlichen Vernehmung citirt. — Bekanntlich wurden auch hiesige Rechtsanwälte zur Untersuchung deshalb gezogen, weil sie den Wahl-Aufruf der Fortschrittspartei unterzeichneten. Daß dieselben bis jetzt noch nicht vor das Forum des Disciplinar-Gerichtshofes des hiesigen Ostpr. Tribunals geladen worden sind, liegt in der Verzögerung, welche die Sache deshalb erfahren hat, daß der Ober-Staatsanwalt die Suspension der Rechtsanwälte aus dem Ehrenrathe, deren Mitglieder sie sind, beantragte. Da das Tribunal dem Antrage nicht Folge gab, so beschwerte er sich deshalb beim Justiz-Minister. Die Beschwerde soll jedoch den erwünschten Erfolg nicht gehabt haben. — Die hiesige Polizei läßt jetzt die sämmtlichen hiesigen Markt-, Laden- und Taschendiebe in einem hiesigen photographischen Atelier abkonterfeien. Von den Bildern wird ein Album angelegt, damit jedem Bestohlenen die Gallerie berühmter Königsberger Diebskünstler vorgelegt werden kann, um in vorkommenden Fällen nachsehen zu können, ob sie mit einem derselben in nähere Berührung gekommen sind.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. August 1864. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen besser,			Preuß. Rentenbr.	97 7/8	97 7/8
loco	35 1/8	34 1/2	3 1/2 % Westpr. Pfdbr.	85	85
August-Sept. .	34 3/4	34 1/4	4 % do. do.	96 1/4	—
Septbr.-Octbr .	34 3/4	34 1/4	Danziger Privatbk.	—	105
Spiritus August	14	13 23/24	Ostpr. Pfandbriefe	85 1/2	85 1/2
Rüböl do. .	12 7/12	12 1/2	Oestr. Credit-Actien	83 3/4	83 7/8
Staatsschuldscheine	90 5/8	90 3/8	Nationale. . . .	70 3/4	71
4 1/2 % 56er. Anleihe	102	102 1/4	Russ. Banknoten .	80 3/4	80 5/8
5 % 59er. Pr.-Anl.	106 5/8	106 3/8	Wechselc. London	6. 21 1/4	—

Hamburg, 29. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco weichend. Roggen loco matter, Frühjahr Ostsee zu 60 angeboten, 59 einzeln Geld. Rübsen loco fest. Oel stille, October 26 5/8, Mai 27 1/8 — 27 1/4. Kaffee ruhig. Zink matt, ruhig.

Amsterdam, 29. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, stille. Roggen preishaltend, ziemliches Geschäft, Termine etwas fester. Raps Sept. 77, Oct. 78 Br., April 81. Rüböl Herbst 43 1/8, Frühj. 44 1/8.

London, 29. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Amerikanischer Weizen 1/2 s höher, englischer fest, fremder fest gehalten. Senfkörner 1s niedriger. — Sehr schönes Wetter.

London, 29. Aug. Türkische Consols 50 5/8. Consols 89 1/8. 1% Spanier 43 3/4. Mexikaner 28 3/4. 5% Russen 92. Neue Russen 87 3/4. Sardinier 83 1/2.

Der Dampfer „Shannon" ist aus Westindien in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 29. Aug. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Feine Qualitäten theurer. Amerik. Sorten mehr gefragt. Middling Georgia 30, fair Dhollerah 24, middling fair Dhollerah 21 1/2, fully good middling Dhollerah 20 1/2, fair Bengal 16 1/2, middling fair Bengal 16, fair Scinde 16 1/4, middling fair Scinde 15 3/4.

Paris, 29. Aug. 3 % Rente 66, 35. Italienische 5 % Rente 67, 70. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 435, 00. Credit mob.-Actien 1008, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 540, 00. Oesterr.-franz. Staatseisenbahnactien waren fest. Es hieß, daß die Einnahmen im letzten Monat sich vermehrt hätten.

Danzig, den 30. August. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9 — 130/1—132/4 ℔. nach Qual. von 65/66 — 67/68 69/70—71/72/74 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30℔. von 64/65 — 66/67 Sgr.

Roggen 120/123—125/126 ℔ von 40/41—42/42 1/2 Sgr.

Erbsen 50/52 1/2 Sgr.

Gerste kleine 106/108—113/115℔. von 34/35—36 1/2 /37 1/2 Sgr.
do. große 110/112—114/117 ℔. von 35/36—37/38 Sgr.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: bezogene Luft. Wind: NW. Die Kauflust für Weizen war heute beschränkt, 230 Lasten wurden gehandelt. Preise unverändert. 127℔ roth fl. 375, 127/8℔. recht hell, etwas besetzt fl. 405, 128/9 ℔. alt gut bunt fl. 415, 130/1, 132 ℔. hochbunt fl. 435, 440, 442 1/2, 133/4 ℔. hochbunt glasig fl. 452 1/2 pr 85 ℔. — Roggen flau und billiger erlassen, alt 121, 121/2 ℔. fl. 225, 226, 125℔. fl. 240 pr 81 5/6 ℔. — Weiße Erbsen fl. 307 1/2 pr 90 ℔. — 108/9 ℔. kleine Gerste fl. 210 pr 73 ℔. — Spiritus geschäftslos.

Königsberg, 29. Aug. (K. H. Z.) Wind: NW. + 9. Weizen ohne Kauflust, hochbunter 122/130℔. 56 — 72 Sgr., bunter 120/30 ℔ 52/66 Sgr., rother 120/130 ℔. 52/64 Sgr. Br. Roggen unverändert stille, loco 114/120/121/126 ℔. 35—38 1/2/39/43 Sgr. Br., 114/115℔. 35 Sgr., 80℔. Zollg. 38/39 Sgr. bez.; Termine behauptet, 80℔ pr Aug. und Sept.-Oct. 40 1/2 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., pr Oct. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., pr Frühj. 42 1/2 Sgr. Br., 41 1/2 Sgr. Gd. Gerste unverändert, große 100/112 ℔. 30/38 Sgr. B., kleine 98/110 ℔. 30—36 Sgr. Br., 102/103 ℔. 32 1/4 Sgr. bez. Hafer unverändert, loco 70/82℔ 19/28 Sgr. Br. Erbsen stille, weiße Koch- 45—56 Sgr. Br., 50 Sgr. bez., graue 35/50 Sgr., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat geschäftslos, feine 108/112 ℔. 75/95 Sgr., mittel 104/112 ℔. 60/78 Sgr., ordinär 96/106 ℔. 40/55 Sgr. Br. Winter-Rübsen loco 70/102 Sgr. Br., 94/99 Sgr. bez. Kleesaat rothe 10/14 Rthlr., weiße 8/14 Rthlr. pr Ctr. Br. Leinöl loco ohne Faß 13 3/4 Rthlr. Rüböl 12 1/2 Rthlr. pr Ctr. Br. Rübkuchen 48 — 50 Sgr. pr Ctr. Br. Spiritus. Den 29. Aug. loco Verkäufer 15 1/2 Rthlr., Käufer 14 5/6 Rthlr. o. F.; loco Verk. 16 1/2 Rthlr. incl. F.; pr Aug. Verk. 15 1/2 Rthlr., Käufer 14 5/6 Rthlr. o. F.; pr Aug. Verk. 16 1/3 Rthlr. incl. F.; pr Sept. Verk. 16 1/3 Rthlr. incl. F.; pr Oct. bis incl. Mai Verk. 14 1/4 Rthlr., Käufer 13 3/4 o. F. in monatl. Raten; pr Frühj. Verk. 16 Rthlr. incl F. pr 8000% Tr.

Stettin, 29. Aug. (Ostf. Ztg.) Weizen etwas fester, loco pr 85℔. gelber 54—58 Rthlr. bez., 83/85℔. gelb. Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 57 Rthlr. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 57 1/4 Rthlr. bez. u. Gd., 1/2 Rthlr. Br., Frühj. 59 1/4, 3/8 Rthlr. bez., 1/2 Rthlr. Br., 1/4 Rthlr. Gd. — Roggen etwas höher bezahlt, pr 2000℔. loco 34 3/4, 35 Rthlr. bez., schwerer 35 1/4 Rthlr. bez., Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 34 1/8, 1/4, 1/8 Rthlr. bez., Oct.-Nov. 34 3/8 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Frühj. 35 3/4, 36, 35 3/4, 7/8 Rthlr. bez., 3/4 Rthlr. Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr 50℔. 24 1/2, 25 1/2, 26 Rthlr. bez. — Winter-Rübsen loco 85—89 Rthlr. bez., Sept.-Oct. gut. gef. pr 1800℔. 90 Rthlr. Br. — Rüböl fester, loco 12 1/6 Rthlr. bez., 1/4 Rthlr. Br., Sept.-Oct. 12, 12 1/12 Rthlr. bez. u. Br., April-Mai 12 2/3 Rthlr. Gd. — Spiritus behauptet, loco 14 1/3 Rthlr. bez., Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 14 Rthlr. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 13 5/6 Rthlr. Br., 3/4 Rthlr. Gd., Frühj. 14 1/6 Rthlr. bez. u. Br. — Angemeldet 50 W. Weizen.

Berlin, 29. Aug. Weizen pr 2100 ℔. loco 50 — 61 Rthlr. nach Qual., gelb. uckermärk. 58 Rthlr. ab Bahn bez. Roggen pr 2000 ℔. loco 81/82 ℔. 35 Rthlr. am Bassin und 34 1/2 Rthlr. ab Kahn bez., schwimm. 83/84℔. 35 Rthlr. bez., 80/83℔. mit 5/12—3/4 Rthlr. Aufg. geg. Sept.-Oct. get., Aug. 34 1/8—34—34 1/4—34 1/8 Rthlr. bez. u. Gd., 34 1/4 Rthlr. Br., Oct.-Nov. 34 7/8—35 Rthlr. bez. u. Br., 34 7/8 Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 35 1/4—35 1/8 Rthlr. bez. u. Br., 35 3/8 Rthlr. Gd., Dec.-Jan. 35 3/8 Rthlr. bez., Frühj. 36 1/8—36 3/8 Rthlr. bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 31 — 35 Rthlr., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 23 1/2 — 25 1/2 Rthlr., Aug. 24 Rthlr. bez., Oct.-Nov. 22 1/8 Rthlr. nominell, Nov.-Dec. 22 1/8 Rthlr. Br., Frühj. 22 1/8 Rthlr. bez., Mai-Juni 22 1/2 Rthlr. nominell. — Erbsen pr 2250℔. Kochw. 41—48 Rthlr. — Winter-Raps und Winter-Rübsen im Verbande 90 Rthlr. pr 1800℔. bez. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 12 5/12 Rthlr. bez., 12 1/2 Rthlr. Br., Aug. 12 7/24—12 1/2 Rthlr. bez. u. Br., 12 5/12 Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 12 13/24 — 12 2/3 Rthlr. bez. u. Br., 12 7/12 Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 12 2/3 — 12 5/6 Rthlr. bez. u Br., 12 3/4 Rthlr. Gd., Dec.-Jan. 12 5/6 — 12 7/8 Rthlr. bez., April-Mai 12 11/12 — 13 Rthlr. bez. — Leinöl pr 100 ℔. ohne Faß loco 13 3/4 Rthlr. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14 5/12 — 14 7/12 Rthlr. bez., Aug. 14—13 11/12—14 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 14 1/6—14 1/12 14 1/8 Rthlr. bez. u. Gd., 14 1/6 Rthlr. Br., Nov.-Dec. 14—14 1/12 Rthlr. bez. u. Br., 14 Rthlr. Gd., Dec.-Jan. 14 1/8 — 14 1/6 Rthlr. bez., April-Mai 14 11/24 — 14 7/12 Rthlr. bez. u. Br., 14 1/2 Rthlr. Gd.

Schiffsnachrichten.

* Das Barkschiff „Simon", Capt. Fr. W. Dannenberg, ist am 29. Aug. auf Kingsroads, Bristol-Canal, angekommen.
* Das Barkschiff „Lucy u. Paul", Capt. R. Scheel, ist am 14. Aug. in Onega angekommen.

Neufahrwasser, den 29. August 1864. Wind: Nord.

Angekommen: de Groot, Sika, Newcastle; Buß, Almuth Catharine, Hartlepool; Evers, Elise, Middlesbro; Saathoff, Dorothea, Hartlepool; Belt, Wilhelm, Newcastle; Ridley, Jane u. Ann, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — de Boor, Gertelina, Bremen; Worsoe, Haabet, Stavanger; Anderson, Ida, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Suhr, Catharina, Hamburg, Guano.

Den 30. August. Wind: WNW.

Angekommen: Shaap, Sperwer, Amsterdam, alt Eisen. — Strey, Königin v. Preußen, Swinemünde, Kalksteine. — Moller, Margarethe, Leith, Kohlen.

Gesegelt: Siedler, Danzig, Cherbourg, Holz.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Schooner.

Thorn, 29. August 1864. Wasserstand: + 4 Fuß 7 Zoll.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Warschau: Krentzlin u. Lievelt, Müller u. Weichsel Nachf., Eisenwaaren ꝛc. — Dies., Hartmann, Steingut. — Dies., Brands u. Placke, Erden u. Erze. — Dies., Schmidt jr., Schleifsteine. — Dies., Marpurg, Thonwaaren. — Dies., Burger, Schleifsteine u. Stahl. — Dies., Mathée, Eisenwaaren.

Stromab: L. Schfl.

Weber, Wilczynski, Nieszawa, Dzg., Otto u. Co., 4 L. 51 Schfl. Wz., 26 — Rübs.
Just, Warschauer, Wloclawek, do., Steffens S., 17 L. 29 Schfl. Wz., 18 — Rg.
Poplanski, Bermanski, do., do, Dies., 31 L. 40 Schfl. Wz., 2 L. 45 Schfl. Rg., 3 7 Erbs.
Zdzinicki, Neumann, do., do., Dies., 23 25 Wz.
Ramotzki, Grünspan, Rudnick, do., 2475 St. w. H.
Grodzinski, Teitelbaum, Kalwary, do., 2198 St. w. H.
Klemmstein, Schlesinger, Jaroslaw, Thorn, 11,720 St. h. Schwellen, 564 St. w. H.
Summa: 77 L. 25 Schfl. Wz., 20 L. 45 Schfl. Rg., 3 L. 7 Schfl. Erbs., 26 L. Rübsaat.

Frachten.

Danzig, 30. August. London 22s 9d pr Load □-Sleeper. Grimsby 22s pr Load Balken, 20s pr Load □-Sleeper. Hartlepool 3s pr Quarter Weizen. Shields 25s pr Load eichen, 18s pr Load fichten Holz. Newcastle 18s pr Load Balken. Leith 19s 6d pr Load Balken, 25s 6d pr Load eichen Holz. Grunton 19s pr Load □Sleeper. Liverpool 4s 6d pr Quarter Weizen. Portsmouth Southampton, Shoreham, 26s pr Load Balken. Amsterdam 23 fl. pr Last Roggen, 23 fl. pr Last eichen Holz. Harlingen 22 fl., 23 fl. pr Last Roggen. Amsterdam, Harlingen 73 Cents holländ. Courant pr Stück ⌓- und ▭-Sleeper. Ems, Weser, 11 Rthlr. preuß. Courant pr Last Roggen von 4520℔. Kopenhagen 10 ß., Ost-Norwegen 12 ß., Christiania, Drammen 13 ß. Hamb. Bco. pr Tonne Roggen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
29	4	339,18	+ 10,9	Nördl. frisch, wolkig.
30	8	338,40	+ 10,1	West. flau, do.
	12	338,30	+ 12,9	do. frisch, do.

Berliner Fondsbörse vom 29. August.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	98 1/2	G
Aachen-Mastricht	—	4	35 1/8	bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/4	4	111 3/4	bz
Bergisch-Märk. A.	6 1/4	4	131	bz
Berlin-Anhalt	9 3/4	4	192 1/2	bz
Berlin-Hamburg	7 1/2	4	140 1/2	bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	222	bz
Berlin-Stettin	8 1/3	4	136 1/2	bz
Böhm. Westbahn	—	5	69	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7 1/2	4	135 3/8	G
Brieg-Neiße	4 1/3	4	85 1/4	B
Cöln-Minden	12 11/12	3 1/2	195 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1 1/2	3	58	B
do. Stamm-Pr.	4 1/2	4 1/2	—	—
do. do.	5	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	148 3/4	G
Magdeb.-Halberstadt	22 3/8	4	322	bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	250	G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71 3/4	bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	125	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	80 1/4	bz
Münster-Hammer	4	4	—	—
Niederschl.-Märk.	4	4	96 3/4	bz
Niederschl. Zweigbahn	2 3/8	4	72 1/2	bz
Nord., Friedr.-Wilh.	3 7/12	4	67—66 3/4	bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 1/2	3 1/2	164 1/2	bz
" Litt. B.	10 1/2	3 1/2	149	B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	117—16 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	2 1/2	4	79	bz
Rheinische	6	4	104	bz
do. St.-Prior.	6	4	108 1/2	B
Rhein-Nahebahn	0	4	24	bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	100 1/2	bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	78 1/2—3/4	bz
Stargard-Posen	4 1/8	3 1/2	100	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	144 5/8-1/2	bz u G
Thür.	7 1/2	4	127 1/4	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.		
Preuß. Bank-Antheile	7 37/60	4 1/2	136	bz
Berl. Kassen-Verein	6	4	120 3/4	B
Pom. R. Privatbank	5 2/5	4	96	et bz u G
Danzig	6	4	105	B
Königsberg	5 4/5	4	104 1/2	G
Posen	5 8/15	4	96	G
Magdeburg	4 1/2	4	95	bz
Disc.-Comm.-Antheil	6 1/2	4	110	B
Berliner Handels-Ges.	8	4	111 3/4—112 1/4	bz
Oesterreich	6	4	84 1/4—83 7/8	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4 1/2	102	B
Staatsanl. 1859	5	106 3/8	bz
Staatsanl. 50/52	4	97	bz
54, 55, 57	4 1/2	102 1/4	bz
do. 1859	4 1/2	102 1/4	bz
do. 1856	4 1/2	102 1/4	bz
do. 1853	4	97 1/4	bz
Staats-Schuldſ.	3 1/2	90 3/8	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	126 3/4	G
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	89 1/4	G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	102 1/2	bz
do. do.	3 1/2	—	—
Börsenh.-Anl.	5	104 1/2	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	88 5/8	bz
do. neue	4	100	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	—	—
do. "	4	96	bz
Pommersche "	3 1/2	88 1/2	G
do. "	4	100	bz
Posensche "	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	—
do. do.	4	96 3/4	bz
Schlesische "	3 1/2	—	—
Westpreuß. "	3 1/2	84 7/8	B
do. "	4	96 7/8	bz
do. neue	4	—	—
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98 3/8	bz
Pommer. Rentenbr.	4	98	bz
Posensche "	4	96 3/4	G
Preußische "	4	97 7/8	bz
Schlesische "	4	99 1/4	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63	bz
do. Nat.-Anl.	5	71	bz
do. 1854r Loose	4	78 1/2	bz
do. Creditloose	—	75 1/4	bz
do. 1860r Loose	5	84 5/8-1/8	bz u G
do. 1864r Loose	—	53	bz u G
Inſk. b. Stg. 5. A.	5	78	G
do. do. 6 Anl.	5	89	B
Russ.-engl. Anl.	5	90 1/4	bz
do. do.	3	54 3/4	bz u B
do. do.	4 1/2	—	—
do. do. 1862	5	87 1/2	bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75	G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 1/4	B
do. L. B. 200 Fl.	—	—	—
Pfdbr. n. in S.-R.	4	78 5/8—3/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89	B
Hamb. St. Pr.-A.	—	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 3/4	bz
N. Badens. 35 Fl.	—	31	B
Schwd. 10 Thlr.-L.		—	—

Wechsel-Cours vom 27. August.

Amsterdam kurz	4 1/2	143	bz
do. 2 Mon.	4 1/2	142 1/8	bz
Hamburg kurz	5 1/2	152 1/4	bz
do. 2 Mon.	5	151 1/4	bz
London 3 Mon.	8	6 21 1/4	bz
Paris 2 Mon.	6	80 1/3	bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	88 1/2	bz
do. do. 2 M.	5	87 3/4	bz
Augsburg 2 M.	3 1/2	56 24	G
Leipzig 8 Tage	5	99 5/8	bz
do. 2 Mon.	5	99 1/8	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3 1/2	56 24	G
Petersburg 3 Woch.	5	89	bz
do. 3 M.	5	88 3/8	bz
Warschau 8 Tage	5	80 3/8	bz
Bremen 8 Tage	6	110 1/8	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99 5/8 bz	Louisd'or 110 3/4 G
" ohne R. 99 1/8 bz	Sovrgs. 6 23 3/4 B
Oest. östr. W. 88 1/8 bz	Goldkron. 9 8 1/2 bz
Pol. Bkn. — —	Gold (ä) 464 G
Dollars 1 12 3/8 bz	Silber 30 G
Napol. 5 11 7/8 bz	

Die heute Nachmittag 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma geb. Radike von einem gesunden Knaben zeige ergebenst an. [6135]

Lebr. Laade.

Danzig, den 29. August 1864.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens um 8 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unser einziges, innig geliebtes Töchterchen Clara in einem Alter von 1 Jahr und 8 Monaten an der Bräune. Tief betrübt zeigen wir Obiges unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten an.

Dirschau, den 29. August 1864.

[6129 **A. Krentz** nebst Frau

Den gestern Abend 10½ Uhr erfolgten Tod unseres geliebten Vaters **Johann Friedrich Sigismund Schultz** in seinem noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre, zeigen wir Freunden und Bekannten tief betrübt an.

Boschpohl bei Schöneck, den 29. August 1864. [6128]

Die Geschwister Schultz.

Auction mit Jugochsen u. Niederungskühen am Sandwege.

Donnerstag, den 1. September 1864, Vormittags 10 Uhr, werde ich am Sandwege vor dem „rothen Kruge" öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

20 junge starke Zug-Ochsen, Littauer Race, 10 junge hochtragende Kühe, Niederungs-Race.

Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Unbekannte zahlen zur Stelle. [6065

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Amerik. Nähmaschinen.

Für eine vorzügliche Sorte **amerikanischer Nähmaschinen** werden unter vortheilhaften Bedingungen tüchtige Agenten gesucht. Reflectanten wollen sich, unter Beifügung ihrer Referenzen, franco an die Herren **G. Eichhoff u. Co. in Hamburg** wenden. [6067]

Ein angesehenes Haus

wünscht in **Danzig** und allen größeren Städten Norddeutschlands **Hauptagenturen** zu errichten, welche sich dem Alleinverkauf für den Platz und Umgegend einiger gesuchter Artikel (einiger Parfümerien und Schönheitsmittel, eines sicher wirkenden Wanzenvertreibungsmittels u. s. w.) unterziehen. Bedingung: Achtbare Persönlichkeiten, die befähigt sind mit der Bürgerschaft und mit den höheren Kreisen der Gesellschaft zu verkehren. Unmittelbare Bewerbungen, begleitet mit Angabe des Geschäftes und guten Referenzen, sind mit **A. C. No. 266** bezeichnet an das **Inseraten-Bureau** der **Jägerschen Buchhandlung** in **Frankfurt a. M.** zu richten. [6120]

Unterkleider, woll. Camisöler, woll. Oberhemden,

3/4 blau-graue Moltons, do. Frisaden, flanellene Boie in allen Farben; Preise billigst fest, empfiehlt (6117)

Otto Retzlaff.

Aecht Berger Leberthran,

vollkommen wasserhell, geschmack- und geruchlos, empfiehlt (6142)

Carl Marzahn,
Droguen-, Farben- & Colonialwaaren-Handlung.
Langenmarkt No. 18.

Ehren-Medaille der Wissenschaften zu Paris.

C. G. Hülsberg's
Tannin-Balsam-Seife.

Vorzüglichstes Heilmittel gegen Flechten, Finnen, Mitesser, Röthe der Haut ꝛc.
à Pack 10 Sgr.

Anerkenntniß.

Herrn C. G. Hülsberg in Berlin.

Da Ihre berühmte Tannin-Balsam-Seife sich auch bei mir als ein vortreffliches Heilmittel gegen Flechten und Hautausschlag gezeigt hat, ich auch nicht versäumen will, dies zum allgemeinen Wohle der Oeffentlichkeit zu übergeben, so füge ich nochmals die Bitte hinzu, mit umgehender Post an nachstehende Adresse eine doppelte Dosis der Tannin-Balsam-Seife zu übersenden. Den Betrag dafür entnehmen Sie gütigst durch Postvorschuß.

Lindenkrug bei Gera.

Achtungsvoll ergebenster
G. Roßner.

Alleinige Niederlage für Danzig und Umgegend von **C. G. Hulsberg's Tannin-Balsam-Seife** in der Papier- und feinen Lederwaaren-Handlung von **W. J. Gaebel,**
[1621] Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfiehlt billigst [6132

Julius Rosenthal,
Schäferei No. 15.

5000 Stück Mauersteine
sind zu haben Hundegasse No. 20 im Comptoir.

Frisch geräucherte Speckflundern und Aale

empfiehlt
(6140) **A. Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.



SEWING MACHINES

Die Agentur und Niederlage
der ächt amerikanischen
Nähmaschinen
aus der Fabrik der
Grover & Baker Co.
in **Newyork** und **Boston,**
für Westpreußen und Danzig bei
Victor Lietzau,
Brodbänken- u. Kürschnergassen-Ecke,

empfiehlt Nähmaschinen **jeder** Construction und Größe von 20 Thlr. ab für **Kleider-, Schuh- u. Stiefel-, Hut-** und **Handschuhmacher,** ferner: für **Kürschner,** für die **Weißzeug-** und **Corsetfabrikation** und ganz besonders für den **Hausbedarf,** mit den **neuesten** Vorrichtungen versehen, zum Soutachiren, Bandeinfassen, Säumen, Schnureinlegen u. a. m., zu Fabrikpreisen. Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit wird bewilligt.

Reparaturen werden bei mir ausgeführt.

Victor Lietzau.
[6134]
General-Agentur
der Haupt-Niederlage von **Herrmann Manasse** aus **Berlin.**

Die Grover & Baker
ächt amerikanischen Nähmaschinen,

auf der **Danziger landwirthschaftlichen Ausstellung** ebenfalls **ehrenhaft anerkannt,** habe ich auf vielseitigen Wünsche des geehrten Publikums der Stadt Danzig und Umgegend **nur allein**

Herrn Hermann Boritzki, Danzig, Langgasse Nr. 68

zum Verkauf übergeben.

Herr Hermann Boritzki wird die Maschinen für Lederarbeiten, grobe und feine Tucharbeiten, Weißzeug und die allgemein beliebt gewordene **Familien-Nähmaschine** zu denselben Preisen wie in meiner Hauptniederlage laut Preiscourant verkaufen.

Sämmtliche Hilfsapparate als Selbstsäumer, Schnurstöpfer, Soutacheur ꝛc. sind ebenfalls laut Preiscourant nach Wunsch billigst zu haben.

Anlernen und Gebrauchsanweisung zum Selbstunterricht gratis, etwaige Reparaturen werden eiligst und gut besorgt.

Königsberg, i. Pr., im August.

Rudolf Baecker,
Hauptagent der Grover & Baker'schen Nähmaschinen-Compagnie für Ost- u. West-Preußen, Littauen und Rußland.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich schon in den nächsten Tagen eine größere Sendung solcher Nähmaschinen erwarte, die ich ihrer ganz besonders guten Construction wegen bestens empfehlen kann.

(6133) **Hermann Boritzki, Langgasse 68.**

Der Cravattenfabrikant
J. F. Bolle aus Berlin

wird zum Schluss des Dominiks noch zu billigen Preisen abgeben: moderne **Cravatten** und **Shlipse** in neuestem Genre, schwarze **seid. Halstücher** von 1 – 2 Rt., **seidene Chales** von 15 Sgr. – 1½ Rt., **leinene Chemisettes u. Kragen (billig), Gummiträger** 7½, 10, 12½ – 15 Sgr., **seidene** 1 Rt., **gute haltbare Damen-Glacé-Handschuhe** 10, 12½, 15–20 Sgr., für Herren 10, 15 und 20 Sgr., die **feinsten Stepp-Handschuhe** 1 Rt., **weisse** und **couleurte waschlederne,** seidene und **Winter-Handschuhe, Casimir-Tücher, Chales etc.** zu billigen Preisen.

Stand in den Langen Buden, vom hohen Thore kommend die erste. [5992]

Neuer dokumentaler Beweis

von den, den Körper conservirenden Eigenschaften eines Gesundheitsgetränkes.

Mehrere Zeitungen brachten in ihren Redactionsspalten folgende Notiz:

„In Badow, im Mecklenburgischen, ist ein Schmiedemeister, der durch wiederholten heftigen Blutsturz dermaßen an Kräften verloren hatte, daß man ihn bereits aufgegeben, durch die Freundlichkeit seines Gutsherrn — Herrn v. Döring — vermittelst Anwendung des Hoff'schen Malzextraktes, aus der Brauerei Neue Wilhelmsstr. 1 in Berlin, glücklich gerettet worden. Vor einem halben Jahre glich er noch einer lebendigen Leiche, er sprach mit kaum vernehmlicher Stimme, seine Seelenkräfte waren in demselben Maße schwach und stumpf. Durch den mehrwöchentlichen Genuß des obengenannten, ihm freundlich gewährten Gesundheitsbieres, das Herr Gutsbesitzer von Döring direkt von Herrn Hoff in Berlin bezieht, ist der sonst brave Meister förmlich aufgelebt und jetzt wieder frisch und munter zur großen Verwunderung seiner Bekannten und Nachbarn."

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers, aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn **Hoff** zu Berlin, befindet sich in Danzig bei den Herren [5411]

A. Fast, Langenmarkt 34, u. **F. E. Gossing,** Heiligegeistgasse 47.

Feinstes entöltes Cacao-pulver,

dessen Genuß vorzüglich und magenstärkend ist und daher von allen Aerzten angerathen wird, empfiehlt die Droguen-, Farben- & Colonialwaaren-Handlung von

Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18. (6141)

Langgarten No. 5 ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Boden und Holzgelaß, zu October c. zu vermiethen. (6137)

3000 Centner Saal-Gypssteine sind zu verkaufen bei
[6116] **F. G. Reinhold.**

100 Mille Mauersteine sind zu haben Gerbergasse 6.

Aechten Probsteier Saatroggen
führen nach Probe billigst aus und bitten um baldige Bestellungen
[5511] **Regier & Collins.**

Verkäufliche Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen weiset nach **Herrmann** Scharnitzky in Elbing, Baderstraße No. 8.

Ich suche für mehrere hiesige und auswärtige respectable Handlungshäuser Lehrlinge von biedern Eltern. **E. Schulz,** Frauengasse 48.

Echten Pirnaer Saat-Roggen
empfiehlt **Aug. Schwaan,**
[6122] **Röpergasse 17.**

Die erwartete Ladung ächt **peruan. Guano** ist angekommen, und kann die Abnahme vom Schiff sofort erfolgen.
[6146] **F. Schönemann.**

Langgarten No. 7 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten, mit einem zum Lumpen- und Knochenhandel benutzten Stall, zu vermiethen. Näheres Langgarten 5. (6138)

Aufträge auf vorzüglich schönen Riesen-Stauden-Saat-Roggen werden angenommen Hundegasse No. 20 im Comptoir. [6081]

Einem geehrten Publikum und insbesondere meinen werthgeschätzten Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen der Herr Emil Reupert mit dem heutigen Tage aus dem zwischen uns bestandenen Pachtverhältniß ausgeschieden ist und ich das Geschäft für meine eigene Rechnung und unter meinem Namen weiter führe. (6130)

Danzig, den 29. August 1864.

Charles Haby.

Handlungsgehilfen, auf's Beste empfohlen, weiset für jede kaufmännische Branche nach [6123]
E. Schulz, Frauengasse 48.

Kaufmann's
Haarschneide-, Haarfärbe- und Shampooing-Salon,
17. Langenmarkt 17.
neben Herren Gehring & Denzer, ist täglich von Morgens 7 bis 8 Uhr Abends bei prompter und sauberer Bedienung geöffnet. [5421]
Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.

Knaben, Confirmirten oder junge Leute, die höhere Lehranstalten besuchen, finden zu Michaeli eine anständige Pension. Näheres Gr. Mühlengasse 11, 1 Tr. [6099]

Gr. Mühleng. 11, 1 Tr. h. findet ein Pensionär sogleich billige, freundliche Aufnahme.

Ein noch im Dienste stehender gut empfohlener praktischer Oekonom in gesetztem Alter, der auch polnisch spricht und auf Erfordern in seinem Fache organisatorisch wirken kann, auch mit der Buchführung und Polizei-Verwaltung betraut ist, sucht zum 15. September oder 1. Oktober c. eine Stelle. Gefällige Offerten nimmt die Exped. dies. Ztg. unter Chiff. 6077 entgegen. [6077]

Ein junger Oekonom, der noch bis zum 15. October in Condition steht, sucht von da ab eine andere Stellung. Das Nähere poste restante Mewe franco unter Chiffre **G. K.** (6127)

Eine Wirthin aus anständ. Familie, welche in der feinen Küche und Backkunst sowohl, als in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren und tüchtig ist, wird auf ein Rittergut hiesiger Gegend verlangt. Von guten Zeugnissen unterstützte Meldungen werden Sandgrube 17 entgegengenommen. [6136]

Ein tüchtiger Handlungsgehilfe für das feine Manufaktur- und Confections-Geschäft einer Provinzialstadt kann bei guten Zeugnissen unter guten Bedingungen Engagement finden durch

H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1.

Ein gewandter Materialist,
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet zum sofortigen Eintritt ein Engagement bei
[6107] **Rud. Bauer** in Nakel.

Ein anständiges Mädchen in den mittleren Jahren, welches die Wirthschaft im Großen und Kleinen mehrere Jahre selbstständig geführt, wünscht eine Stelle zu Martini d. J. Näheres in der Exped. dies. Ztg. unter No. 6084. [6084]

Ein junger Mann mit guter Handschrift, welcher bisher nur in größern Materialwaaren-geschäften servirte u. von den betr. Häusern gut empfohlen ist, sucht zum 1. Okt. c. ein neues Engagement. Gef. Adr. u. 6125 i. d. E. d. Z.

Für ein hiesiges Geschäft wird ein mit guten Zeugnissen versehener schreibkundiger Mann als Aufseher gewünscht. Monatliches Gehalt 20 Thlr. Selbstgeschriebene Meldungen unter 6145 nebst beigeschlossener Atteste sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. (6145)

Ein **Hauslehrer,** der etwas polnisch spricht, auch Klavier-Unterricht ertheilen kann, wird nach außerhalb gewünscht. Näheres Frauengasse No. 20 im Comtoir. [6119]

Ein mit der doppelten Buchführung vertrauter höchst solider Mann gesetzten Alters, welchen ich aufs Gewissenhafteste empfehlen kann, wünscht entweder fest oder bei mehreren Kaufleuten die Büchern zu führen, und giebt hierüber Auskunft **H. Matthiessen,** Ketterhagergasse No. 1.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Haeser,
Ober-Arzt der chirurg. Abtheil.
[6112] des städt. Lazareths.



Dampfschifflinie
Danzig–Bromberg–Thorn.

In Ladung nach Kurtzebrack, Graudenz, Culm Steuermann Neumann, nach Bromberg Steuermann Paul, nach Thorn Steuermann Hensel. Anmeldungen nimmt entgegen

Julius Rosenthal,
(6131) Schäferei No. 15.

Dampfboot-Verbindung, Danzig—London.

Ende dieser oder Anfang nächster Woche werden die Herren Bremer, Bennett & Bremer in London den Schraubendampfer „Oliva" Capt. C. Lietz mit Stückgütern nach hier expediren. [6103]

Th. Rodenacker,
Hundegasse 12.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 31. August. **Großes Concert von der Buchholz'schen Kapelle, so wie Auftreten des Frl. Niolis und der Gesellschaft Alphonso.** Anfang 7 Uhr. Logenbillete à 7½ Sgr., für den Saal à 3 Sgr., im Dutzend 2½ Sgr. sind Abends an der Kasse zu haben [6118]

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 31. d. Mts. **Ein Lustspiel.** Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2588 der Danziger Zeitung.

Dienstag, den 30. August 1864.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Woff Meyersohn zu Conitz ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 19. September cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. Juli cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 3. October 1864,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor Tetzlaff im Terminszimmer No. 10 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen u. zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Sallbach und Dr. Hummel hier und die Rechtsanwälte Loeck und Baeckhof in Tuchel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der einstweilige Verwalter der Masse, Rechts-Anwalt Klein hierselbst, zum definitiven Verwalter ernannt ist.

Conitz, den 10. August 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [5445]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns David Rosenberg zu Conitz ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **21. September 1864** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. Juli cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 10. October cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor Tetzlaff im Terminszimmer No. 10 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe **Sallbach** und Dr. **Hummel** hier und die Rechtsanwälte **Loeck** und **Backhoff** in Tuchel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der einstweilige Verwalter, Rechtsanwalt Klein hier, zum definitiven Verwalter der Masse ernannt ist.

Conitz, den 13. August 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [5443]

In dem Concurse über das Vermögen des Restaurateur Albert Wille in Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 17. September c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. August c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 24. September c.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Schmalz hieselbst anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Hoffmann, Simmel und Justiz-Räthe Rimpler, Kroll und Dr. Meyer hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 13. August 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [6051]

Die Königl. Sächs. confirmirte

Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig

hat ihren 33. Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1863 folgende günstige Resultate ergeben:

Es gingen ein . . 1205 Anträge mit	1,180,300 Thlr. Vers.-S.	gegen 824 Anträge mit	918,800 Thlr. Vers.-S.	i. J. 1862.
Mitgliederbestand 6305 Personen	„ 7,439,000 „ „ „	gegen 6119 Personen	„ 6,742,200 „ „ „	Ende 1862.
Prämien-Reservefonds	1,709,857 „	gegen	1,624,476 „	Ende 1862.
Vertheilbarer Ueberschuß	277,706 „	gegen	252,028 „ „ „	

Dividende für 1864: 29 %

„ 1865: 30 %

Neben ihren reichen Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Princip der **Gegenseitigket die vollständigste Sicherheit.**

Durch die **seit einer längeren Reihe von Jahren fortwährend im Steigen begriffene** Dividende werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maaß der Billigkeit vermindert.

Die Aufnahme geschieht **kostenfrei** und ist in jeder Weise, insbesondere durch **Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen** erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von **100 bis 10,000 Thlr. zahlbar beim Tode** oder gegen mäßige Zusatzprämien **bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters** unentgeltlich vermittelt durch

die Gesellschafts-Agenten

Theodor Friedr. Hennings, Haupt-Agent in Danzig.

Comtoir: Langgarten Nr. 21.

Carl Brandt, Buchdruckereibesitzer in Culm,
Gustav Evers in Elbing,
J. F. Martens in Graudenz,
J. A. Borchardt in Jastrow,
Wolke, erster Lehrer in Löbau,
Ernst Rudloff, Sparkassen-Rendant in Marienburg,
Feyerabend, Rector in Marienwerder,
L. H. Lehmanns Söhne in Neuenburg,
Krenz, Stadtkämmerer in Pr. Stargardt,
Eduard Forck in Thorn,
Louis Bejach in Zempelburg.

(6106)

Warnung!

Der besonders gute Ruf, dessen sich

Johann Andreas Hauschilds

vegetabilischer Haarbalsam

(Esprit des cheveux)

(von Julius Kratze Nachfolger in Leipzig)

aller Orten in Folge seiner wahrhaft überraschenden Wirksamkeit als cosmetisches Mittel zur Erhaltung und Verschönerung des Haarwuchses nicht allein, sondern auch gegen das Ausfallen der Haare und zur Wiederherstellung des Haarwuchses auf schon kahl gewordenen Scheiteln zu erfreuen hat und welche Eigenschaften dieses Cosmeticum zu einem der gesuchtesten Toilettemittel der Jetztzeit gemacht haben, hat einige Speculanten veranlaßt, Haarmittel unter ähnlichen Namen in den Handel zu bringen, um so einen Theil der großen Nachfrage nach Hauschilds Haarbalsam für ihre Fabrikate zu gewinnen. — Eine mit ehrlichen Mitteln kämpfende Concurrenz wird sich nicht allein jeder Fabrikant gefallen lassen müssen, auch das Publikum kann davon nur profitiren, wenn ihm durch dieselbe etwas Vollkommneres, Besseres oder mindestens Dasselbe zu billigerem Preise geboten wird. Daß dies alles bei jenen Nachahmungen nicht der Fall, davon kann sich Jedermann sehr leicht durch einen Vergleich überzeugen, dafür sprechen insbesondere die **selbstgemachten** Lobeserhebungen, die **selbstfabricirten** Anerkennungsschreiben von Personen, die nicht, oder aus Orten, die auf keiner Landkarte existiren, mit deren Hilfe jene Speculanten ihre Waare an den Mann zu bringen suchen und mit denen sie fast täglich die Spalten der Zeitungen füllen.

Diesen besonders von **Berlin** aus getriebenen Manipulationen gegenüber muß ich den guten Ruf des Hauschild'schen Haarbalsams um so mehr zu wahren suchen, als durch die Aehnlichkeit der Benennungen Verwechselungen sehr leicht möglich sind.

Ich bitte daher bei event. Ankauf von Hauschilds Haarbalsam **genau** darauf zu achten, daß derselbe **nicht blos** in großen Flaschen à 1 Thlr., sondern auch in Flacons à 10 und 20 Ngr., verkauft wird, der Preis auf jeder Flasche bemerkt ist, und daß jede Flasche nicht allein im Glase selbst, sondern auch auf den Metallverschluß den Namen **„Joh. Andreas Hauschild in Leipzig“**, außerdem aber **meine vollständige Firma** auf der Etiquette trägt. In **jeder** Stadt befindet sich für Hauschilds Haarbalsam überdies nur **eine einzige** Verkaufsstelle, und ist derselbe z. B. in Danzig **ausschließlich** bei

Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38

echt zu haben.

Julius Kratze Nachfolger

in Leipzig.

(6092)

Original-Etiquette des ächten Russischen Magenelixir „Malakoff“.

МАЛАКОВЬСКIN АГОНЪ.

MALAKOFF

Russisches Magenelixir

erfunden und allein echt fabricirt von

Küas & Comp.

aus Tarnowitz, jetzt in

BERLIN

Mohren-Strasse № 48.

Malakoff a Russian 1862. Stomachic Elixir.

Elixir stomachique russe „Malakoff“

Nur unsere Firma, Wohnung und Stempel garantiren für die Echtheit des Fabrikats

Ein überaus wohlschmeckendes und magenstärkendes Getränk, bei wechselnder Witterung sehr zu empfehlen.

Vor den Nachahmern, deren es eine große Anzahl giebt, wird gewarnt. Die Herren **R. Schwabe, Breitesthor 134, E. Marschalk & Co., F. E. Gossing, Robert Hoppe, Albert Neumann,** haben stets ein Lager davon und verkaufen die Originalflaschen zu Fabrikpreisen. [5928]

Küas & Co. (Max Isar) in Berlin, Mohrenstr. 48.



Die Agentur und Niederlage der echten amerikanischen

Näh-Maschinen,

aus der Fabrik der

Grover & Baker - Compagnie

in Boston und New-York,

für die Provinz Westpreußen bei

Magnus Eisenstädt in Danzig, Langgasse 17,

empfiehlt Näh-Maschinen jeder Construction und Größe, für **Schuh-, Hut-, Mützen-, Schirm-, Handschuh-, Herren- und Damenkleidermacher,** für **Weißzeug- und Corsettenfabrikation** jeder Art und besonders für **Familien** und den **häuslichen Gebrauch,** mit den neuesten Apparaten zum **Fälteln,** ohne vorzuknippen, zum **Säumen** in allen **Breiten, Litzeneinnähen, Soutachiren, Bandeinfassen** 2c. zu Fabrikpreisen

Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit wird bei genügender Sicherheit ertheilt.

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe Abraham Meyer zu Conitz ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **20. September c.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 6. Juli d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 5. October cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor Tetzlaff im Terminszimmer No. 10 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Dr. Hummel und Rechtsanwalt Klein hier, Loeck und Backhoff in Tuchel zu Sachwaltern vorgeschlagen. [5144]

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß der einstweilige Verwalter der Masse, Justizrath Sallbach hier, zum definitiven Verwalter ernannt worden ist.

Conitz, den 11. August 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Aus der E. Sontowskischen Concursmasse (enthaltend Schnitt-, Manufaktur- und Mode-Waaren) werden werktäglich, von 10 Uhr Vor- bis 4 Uhr Nachmittags, durch Herrn R. Rieß, der auch Gelder in Empfang nehmen kann, **bis zum 4. September c. Verkäufe en gros,** vom 5. September c. ab Verkäufe en détail stattfinden.

Bei dem häufig zu großen Andrange des Publikums ist Herr Rieß ermächtigt, zeitweise den Laden zu schließen, um denselben vor Ueberfüllung zu schützen.

Graudenz, den 27. August 1864.

Der Masse-Verwalter

v. Werner. [6095]

Die

Allgemeine deutsche

Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg,** beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.

[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Liverpool & London.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1836, concessionirt in Preussen 1863.

Die Gesellschaft nimmt vor Preußischen Gerichtshöfen als Beklagte Recht und unterwirft sich auch in ihrem Domicil Liverpool der Vollstreckung rechtskräftig gewordener Erkenntnisse Preußischer Gerichtshöfe bereitwilligst und ohne weitere Einrede.

Capital: Livr. 2,000,000 = 13½ Millionen Thaler.

mit unbeschränkter Haftbarkeit der Actionaire.

Rechnungs - Abschluss von 1863.

Feuer-Versicherungs-Conto.

	£	Thlr.
An Schäden	£ 298,918. 9. 5.	Thlr. 2,017,700.
„ Verwaltungskosten	„ 58.135. 10. 3.	„ 392 415.
„ Stempel	„ 1,555. 11. 6.	„ 10,500.
„ Löschmannschaft	„ 3,965. 4. 7.	„ 26,765.
„ Abgaben	„ 5,9-8. 2. 3.	„ 40,420.
„ Agentur-Spesen und Provision	„ 59,064 16. 11.	„ 398,688.
„ Rechts-Unkosten	„ 907. 4. 11.	„ 6,124.
„ Dividenden pro 1862	„ 56 760. 12. —.	„ 383,134.
„ Vortrag des Gewinnes und Saldo	„ 287.133 17. 8.	„ 1.938,153.
	£ 772 429. 9. 6.	Thlr. 5,213 899

	£	Thlr.
Per Saldo des Gewinn- und Verlust-Contos von 1862, vorgetragen als Feuer-Prämien-Reserve und zur Zahlung der Dividende.	£ 218,246 14. 2.	Thlr. 1,473,165.
Netto-Prämien-Einnahme	„ 522,102. 1. 9.	„ 3.524,190.
Zinsen	„ 32,080. 13. 7.	„ 216,544.
	£ 772,429. 9. 6.	Thlr. 5,213,899.

Lebens-Versicherungs-Conto.

	£	Thlr.
An Rückversicherungen	£ 7,404. 15. 9.	Thlr. 49 982.
„ Policen-Rückkauf	„ 7,114. 1. 11.	„ 48,020.
„ bezahlten Policenforderungen	„ 69 580. 13. 2.	„ 469 670.
„ Bureaukosten	„ 15,628. 5. 8.	„ 105.477.
„ ärztliches Honorar	„ 1,090. 4. 3.	„ 7,339.
„ Stempel	„ 167. 10 11.	„ 1,131.
„ Provision	„ 5,435 16 10.	„ 36,692.
„ Rechts-Unkosten	„ 377. 15. 7.	„ 2 519
„ Saldo des Reservefonds für Lebens-Versicherungen	„ 939,552. 10. 8.	„ 6,341,980.
	£ 1.046,349. 14. 9.	Thlr. 7,062,800.

	£	Thlr.
Per Saldo des Reservefonds für Lebens-Versicherungen.	£ 841.540. 7. 1.	Thlr. 5,680,397.
Prämien	„ 143,940. 13. 5.	„ 971.606.
Zinsen	„ 47,336. 12. 10	„ 319,522.
Leibrenten-Conto: Saldo	£ 13,532. 1. 5.	Thlr. 91,341.
	£ 1.046,349. 14. 9.	Thlr. 7,062,866.

Dividende pro 1863 40 pCt.

Laufende Verbindlichkeit der Gesellschaft am 31. December 1863:

	£	Thlr.
a) Feuerversicherungen, laufendes Risiko,	£ 91,849 192 =	Thlr. 619,982,046.
b) Lebensversicherungen	„ 4,539 011 =	„ 30,638 324.
c) Leibrenten, jährliche Verbindlichkeiten,	„ 26,661 =	„ 179,960.

	£	Thlr.
Reservefonds ultimo 1863	£ 224,996. 11. 11. =	Thlr. 1,518,720.
Prämien-Reserve für das laufende Feuer-Risiko	„ 210 633. 1. 8. =	„ 1 421,770.
„ „ „ „ Lebens-Risiko	„ 939,552. 10. 8. =	„ 6,341,970.
	£ 1,375,182 4. 3 =	Thlr. 9,282,460.

Jahr.	Feuerversicherungs-Geschäft. Prämien-Einnahme. Thlr.	Feuerversicherungs-Geschäft. Schäden. Thlr.	Lebensversicherungs-Geschäft. Prämien-Einnahme. Thlr.	Lebensversicherungs-Geschäft. Schäden. Thlr.
1836	67,300	7,280	5,950	—
1837	80,900	34,920	11,840	—
1838	114,640	159,180	16,170	10,130
1839	128,420	70,930	15,840	3,360
1840	139,700	12,750	18,010	26,330
1841	139,600	72,610	19,120	27,000
1842	160,680	314,010	21,340	24,980
1843	325,660	298,680	22,120	4,050
1844	379,610	94,840	25,760	1,350
1845	338.800	28,560	29,630	7,180
1846	322,400	167,850	109,120	31,730
1847	279,460	133,320	133,920	103,870
1848	239,430	55,140	143,090	61,160
1849	246,490	125,800	158,660	54,780
1850	289,760	50,050	171,900	41,030
1851	366,560	62,610	183,310	146,370
1852	665,910	398,860	342,900	132,540
1853	766,880	289,210	358,610	156,330
1854	986,150	635,700	385,510	131,250
1855	1,257.330	665,270	431,390	188,999
1856	1,500,380	731,070	491,270	194,770
1857	1,952,440	1,115,370	688,010	314,660
1858	1,863,390	1,285,010	819,520	362,210
1859	1,994,040	1,362,720	860,050	572,050
1860	2,117,640	1,524,370	889,120	513,190
1861	2,430,880	1,682,860	917,820	507,140
1862	2,943,440	1,901,180	936,240	460,220
1863	3,524,190	2,017,700	971,590	469,679

F. Haverlandt,

General-Bevollmächtigter für die Königlich Preußischen Staaten,

Berlin, Charlottenstraße 48.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden: Gebäude, Mobilien, Schiffe, Waaren, Fabrikgeräthschaften, landwirthschaftliche Gegenstände 2c.** zu möglichst billigen und festen Prämien. Bei Versicherungen von Gebäuden wird den **Hypothekengläubigern** für ihre Ingrossate vollständige Sicherheit gewährt. —

Der durch Gas-Explosion entstandene Schaden wird vergütet.

Die Gesellschaft übernimmt zu sehr mäßigen und festen Prämien und unter den liberalsten Bedingungen **Lebens-Versicherungen aller Art,** mit oder ohne Gewinnantheil, welche nach Wahl des Versicherten entweder nach dessen Tode oder schon bei Lebzeiten zur Auszahlung kommen, ferner **Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen,**

Die anerkannte Solidität der Gesellschaft und ihre Coulanz in Schadensfällen bieten den Versicherten jede Garantie, welche dieselben von einer Versicherungs-Gesellschaft zu verlangen berechtigt sind.

Nähere Auskunft ertheilen und nehmen Aufträge entgegen **der General-Agent für Ost- und Westpreußen**

Consul A. Strauss in Memel,

in **Danzig** die **Haupt-Agenten Krahmer & Bauer,**

die Agenten: **William Wendt,** Hundegasse 23, **Th. Kirsten,** Frauengasse 31, **Ed. Hartmann,** Fleischergasse 69,

und in der Provinz deren Vertreter:

Abrahamsruhe bei Goldapp Herr Gutsbesitzer **Redmer,**
Allenstein Herr Kaufmann **Aug. Streit,**
Alt-Christburg Herr Steuer-Erheber **Grall,**
Angerburg Herr Kaufmann **Adolph Gerlach,**
Barten Herr Hotelbesitzer **Ed. Didschun,**
Bartenstein Herr Zimmermeister **Joh. Spakler,**
Bialoslіwe Herr **Moritz Susemihl,**
Bischofsburg Herr Kaufmann **Rudolph Schink,**
Braunsberg Herr **Jos. Grunau,**
Carthaus Herr Agent **Penkwitt.**
Christburg Herr Hotelier **Amandus Kocinsky,**
Culm Herr Kaufmann **B. Lublin,**
Deutsch Crone Herr Stadtkämmerer a. D. **Gottfr. Bordt,**
Dirschau Herr Kaufmann **H. Petzenbürger,**
Lötzen Herr Agent **G. Rosset,**
Lyck Herr Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent **R. Didjurgeit,**
Marienburg Herr Zimmermeister **D. Thomaschky,**
Memel Herr Kaufmann **Robert Werner,**
„ „ „ **G. F. Jausiems,**
Nakel Herren **J. Ries & Co.,**
Neustadt Herr Sekretair **Wronski,**
Neuguth bei Prechlau Herr Lehrer **Schmidt,**
Elbing Herr Haupt-Agent, Kaufmann **Jos. Sehler,**
„ „ „ Rentier **Amandus v. Lieber,**
Engelstein Herr Kaufmann **Jul. Didschun,**
Eydtkuhnen Herr **Carl Spiller,**
Flatow Herr **S. Phiebig,**
Gilgenburg Herr Kreis-Gerichts-Sekretair **Reichert,**
Graudenz Herr Haupt-Agent, Kaufmann **B. Mertins,**
Gumbinnen Herr Präcenter a. D. **Reimann,**
Heilsberg Herr Lehrer **Franz Schulz,**
Heydekrug Herr Kaufmann **Otto Hoffmann,**
Hoherstein Herr Rentier **E. Zürll,**
Insterburg Herr Haupt-Agent, Kaufm. u. Stadtrath **Leo Scheschonka,**
Johannisburg Herr Kaufmann und Hotelbesitzer **E. A. Grühn,**
Kodeln bei Memel Herr Gutsbesitzer **W. Werner,**
Krojanke Herr Lehrer **E. Thiedig,**
Lahme Hand bei Elbing Herr Kaufmann **J. J. Stangwald,**
Langfuhr bei Danzig Herr Kaufmann **Theodor Ripke,**
Saalfeld Herr Fabrikbesitzer **M. Janke,**
Schäferei bei Marienwerder Herr Kreis-Taxator **Mobis,**
Schippenbeil Herr Kaufmann **L. Neumann.**
Nettschunen bei Ragnit Herr Gutsbesitzer **Bentzig,**
Nikolaiken Herr Lieutenant a. D. **Prang,**
Nordenburg Herr Kaufmann **Julius Fromberg,**
Oletzko Herr **H. Felskau,**
Ortelsburg Herr Kreis-Gerichts-Sekretair **Reuzug,**
Osterode Herr Kreis-Gerichts-Aktuar **Jul. Kriz,**
Oszeningken Herr Polizei-Verwalter **Walter,**
Pillkallen Herr Kaufmann **Christian Hotopp,**
Pillupönen Herr Post-Expedient **Adolph Brack,**
Pr. Eylau Herr Thierarzt **Theodor Lehn,**
Pr. Holland Herr Sekretair **Deutsch,**
Pr. Stargardt Herr Lehrer **Carl Ritsch,**
Ragnit Herr Kreis-Gerichts-Assistent **Olivier,**
Rastenburg Herr Bürgermeister a. D. **Skrodzky,**
Rhein Herr **A. Stofer,**
Ruß Herr Bank-Inspector Wm. **Beerbohm,**
Schlochau Herr Sekretair **Friedrich Tiede,**
Schmaleningken Herr Gasthofbesitzer **Louis Lascheit,**
Schmelz bei Memel Herr Rendant **Holder,**
Schönlanke Herr Rentier **Ed. Riekmann,**
Sensburg Herr Kaufmann **Ernst Sprengel,**
Soldau Herr Kreis-Gerichts-Sekretair **v. Groß,**
Stallupönen Herr **A. Förster,**
Straßburg Herr Kaufmann **A. Sontheim,**
Stuhm Herr Bürgermeister a. D. **Emmerich,**
Tapiau Herr Kaufmann **J. J. Simonsohn,**
Thorn Herr Haupt-Agent, Kaufmann **Adolph Raatz,**
Tiegenhof Herr **J. Goldberg,**
Tilsit Herr Haupt-Agent, Kaufmann **H. Friedholm,**
„ „ Kaufmann **Leopold Zeltge,**
Trappönen Herr **F. A. Bruder,**
Wartenburg Herr Schriftconcipient Wm. **Klem,**
Widminnen Herr Ober-Steuer-Controleur a. D. **v. Froideville,**
Wischwill Herr Kaufmann **F. L. Abromeit,**
Wormditt Herr Feldmeister **Carl Rohn,**
Zinten Herr Apotheker **Edwin Posselt.**

Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.

Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.

Zu haben bei **Léon Saunier,** Buchhändl. in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.

Preis 1 Thlr.

Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.

Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorien der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten. Auf Titel und Firma wolle man genau achten, da Speculanten in L. sich erdreisten, möglichst ähnliche Titel zu wählen, ja sogar vor Nachahmungen ihrer Machwerke zu warnen.** [1930]

Wenn überhaupt ein souveraines Mittel irgend welchen Anspruch auf Anerkennung machen kann, so ist dies der **vegetabilische Kräuter-Haarbalsam Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **J. L. Preuß** in Danzig, Portechaisengasse 3, welcher alle Tincturen, Essenzen und Pomaden entbehrlich macht, sowie Alles, was dem Wachsthum der Haare entgegen ist, überwindet und durch seine Heilkraft alle Haarübel radikal beseitigt.

Ich erhielt Ihre beiden Sendungen mit Esprit des cheveux, und werden Sie durch Postnachnahme in den Besitz Ihrer Ansprüche gelangt sein. Gleichzeitig statte Ihnen meinen anerkennendsten Dank ab für die wahrhaft wunderbare Wirkung Ihres Balsams; meine schon ganz entschwundene Hoffnung, jemals einen neuen Haarwuchs zu erhalten, ist zurückgekehrt, indem ich mit großer Freude berichten kann, daß ich schon einen fingerlangen Haarwuchs besitze, und Sie ersuche, mir gefälligst sobald als möglich wiederum 2 Flaschen à 1 Thlr. Ihres Balsams zu übersenden.

Frankfurt, den 19. Juli 1864.

[6021] E. Hille, Notar.

Geschäfts-Eröffnung.

Berlin, im August 1864.

Ich beehre mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze ein Etablissement errichtet habe, um

Photographien auf Glas, Porzellan und Email glasurfest einzubrennen.

Alle Photographien, die bisher auf Papier übertragen wurden (Portraits), Reproductionen nach Stichen, Gemälden und Landschaften, werden, je nach Wunsch, auf alle Porzellangegenstände 2c., als Tassen, Vasen, Teller, **glasurfest eingebrannt.**

Muster stehen in meinem Geschäftslokal, Unter den Linden No. 48, zur Ansicht.

Gleichzeitig empfehle ich meine

Photodiaphonien

(transparente photographische Fensterbilder) in vorzüglicher Schönheit.

Indem ich mir noch schließlich erlaube, auf den ersten Catalog bei mir erschienener Photographien aufmerksam zu machen, empfehle ich mein bis jetzt einzig dastehendes Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums.

Ed. Grüne in Berlin,
Unter den Linden 48.

Die Herren Photographen, die mit mir in Verbindung treten wollen, erfahren die näheren Bedingungen auf frankirte Anfragen. [6047]

Probsteier Original-Saat-Roggen

beziehe direct und erbitte darauf Bestellungen. **W. Wirthschaft.**

Englische Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, durch welche Isolirungsarbeiten bei jeder Witterung ausführbar sind, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche, in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend ausgebreitet werden, also besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erfordern, empfiehlt und hält auf Lager in allen Mauersteinstärken und in Längen bis zu 50 Fuß. (4124)

E. A. Lindenberg.

Steinkohlentheer und Dachpappen, letztere auf Lieferung nach Proben, offerirt billigst [5965]

Herrmann Müller,
Lastadie No 25.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.